

Bezugspreis:
Bei Dresden vierjährlich:
2 Krat 50 Pf. bei den Kaiserlichen Postanstalten
vierjährlich 3 Mrt.; außerhalb des Deutschen Reiches
Post- und Stempelzulage
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends.
Herausg.-Auszl.: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 282.

Sonnabend, den 4. Dezember abends.

1897.

Aktündigungen für die Weihnachtszeit
finden im „Dresdner Journal“ die geeignete Verbreitung. Hierbei versäumen wir nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß aus Anlaß des Weihnachtstages Handels- und Gewerbetreibenden bei Ankündigungen mit mehrmaliger Wiederholung außerordentliche Vergünstigungen gewährt werden.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben dem Eisstallereibesitzer Moritz Paul Schramm in Dresden das Prädikat „Königlicher Hoflieferant“ Allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung,

Mahregeln gegen Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche in verschiedenen Landesteilen neuerdings wieder erheblich zugemommen hat, sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, auf Grund von § 7 und 8 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1890 — Reichsgesetz-Blatt 1894 Seite 410 — und bez. der §§ 6 und 8 der Ausführungsvorordnung vom 30. Juli 1895 — Gesetz- und Verordnungs-Blatt Seite 94 —, sowie Punkt 7 der Verordnung vom 25. Februar 1897 — Gesetz- und Verordnungs-Blatt Seite 25 — und zwar für das gesamte Gebiet des Königreichs folgende Mahregeln anzubringen:

- 1) Auf Viehmärkten, soweit solche nicht auf Grund von § 5 der Ausführungsvorordnung vom 30. Juli 1895 überhaupt verboten werden sollten, hat die thierärztliche Untersuchung eines jeden einzelnen Stückes vor dem Betreten des Marktplatzes zu erfolgen. Zu diesem Zweck hat die Führührung von Kindern und Schweinen nur auf einem, bez. soweit die zur Versorgung stehenden thierärztlichen Kräfte ausreichen, auf mehreren im Vorraum zu bestimmenden Wegen stattzufinden. Die Bestimmung dieser Wege bleibt der Polizeibehörde überlassen.
- 2) Der Vorortlauf von Kindern und Schweinen ist verboten.
- 3) Die beizustellende Untersuchung der in Gaststätten untergebrachten Kinder darf bereits an dem, dem Markttag vorangegangenen Tage ausgeführt werden.
- 4) Angenommen von vorstehenden Mahregeln bleiben die kleineren Herd- und Wohnmärkte, auf denen lediglich Saugertel in Rödern gehalten werden — vergl. Punkt 2 der Verordnung vom 25. Februar 1897.
- 5) Die von Händlern zum Zwecke öffentlichen Verkaufs aufgestellten oder öffentlich ausgeboteinen Rindvieh- und Schweinebestände sowie die zum Verkauf im Umherziehen bestimmten Schweinestände dürfen erst dann verkauft werden, wenn sie während einer Beobachtungsfrist von 5 Tagen sich frei von der Maul- und Klauenseuche erwiesen haben.

Angenommen sind hieron nur Maßnahmen, welche binnen 3 Tagen (von Beginn der Aufstellung bei den betreffenden Händlern ab gerechnet) zur Abfassung gelungen und

Saugertel (Korb-, Spanjerel). — Vergl. Punkt 7 der Verordnung vom 25. Februar 1897.

- 4) Alle von zusammengebrachten Rindvieh- und Schweinebeständen benutzten Wege und Standorte (Rampen, Buchten, Gaststätte, Marktplätze) sind nach ihrer Benutzung gründlich zu reinigen.

In den Stationen, an welchen Vieh- und Schlachtmärkte abgedeckt werden, sind die Rampen, sowie die Vieh-Ein- und Ausladepläätze nach dem Ein- und noch dem Ausladen durch Reinigung und Befreiung mit hydrogentigen Karbolsäurelösungen zu desinfizieren.

Die Viehherrichterärzte haben hierüber die nötige Überwachung auszuüben und sind zu dem Zweck ermächtigt, Gaststätte, private Schlachthäuser, sowie Ställe von Viehhändlern zu revidieren. — Vergl. § 17 des Reichsgesetzes.

- 5) Die genaue Beobachtung dieser Anordnungen ist von den zuständigen Behörden gehörig zu überwachen.

Dresden, am 3. Dezember 1897.

Ministerium des Innern.

v. Weiß.

Körner.

Grenzungen, Beschränkungen etc.

im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu belegten Obern 1895: die neugegründete 2. bläßblaue Lehrstelle an der Schule zu Görlitz-Kippis; Kolator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Aufkommen: 1000 R. Gehalt und freie Wohnung. Bewilligungsschreie nach den erlaubten Bellagen sind bis zum 24. Dezember bei dem Königl. Pädagogischinspektor Dr. Scholl in Görlitz eingereicht; — eine neugegründete bläßblaue Lehrstelle in Görlitz-Kippis; der Gemeinderat: Gehalt: 1100 R. und 150 bezüglichlich 250 R. Wohnungsgeld. Bewilligungsschreie mit ähnlichen Anträgen wie in die nächste Zeit sind bis zum 18. Dezember bei dem Gemeinderat eingereicht; — eine bläßblaue Lehrstelle am 1. Gebrauch des Obern 1896 an der Volksschule mit Schule zu Schönbeck; Kolator: der Gemeinderat selbst. Die Stelle gehört, einschließlich Wohnungsgeld, 1300 R. Einkommen, das mit Beginn des 27. Lebensjahres auf 1500 R. und von da ab von 8 zu 3 Jahren um je 100 R. bis auf 2400 R. steigt. Gehalts sind bis zum 14. Dezember 1897 an den Kolator zu richten.

Im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sind oder werden demnächst folgende Stellen erledigt; davon sind zu belieben: A) nach dem Kindergarten vom 8. Dezember 1896: väterl. — B) im regelmäßigen Begegnungsverfahren: das neugegründete Diakonat an St. Johannis in Chemnitz (Kemnitz I. — II. II (A) — Kolator: der Stadtrat derselbe; das Archidiakonat zu St. Thomas in Leipzig (Leipzig I. — II. VIII (A) — Kolator: der Stadtrat derselbe; das Diakonat zu Köthen/Anhalt (Kreis II) — II I — Kolator: das evang.-luth. Landeskonsistorium; das Archidiakonat zu Naumburg (Epochelet) — II. V (A) — Kolator: das evang.-luth. Landeskonsistorium. Zugaben werden angefordert, bez. befordert: Gustav Georg Pieper, Hilfsgesellischer in Glauchau, das Diakonat in Peltewitz (Dresden II); Adolf Johannes Pieper, Diakonat in Peltewitz, als Pierer in Rabenau (Dresden II); Ulrich Richard Kübler, Diakonat in Oberlungwitz, als Pierer in Wermsdorf (Blankenau); Dr. phil. Martin August Günther, ehemaliger Geistlicher an der deutschen evang.-luth. Gemeinde in Paris, als Hilfsgesellischer in Blankau (Epochelet).

Nichtamtlicher Teil.

England und Deutschland.

Einem Aufsatz des neuesten Heftes des „Grenzboten“ über das Verhältnis Deutschlands zu England entnehmen wir die nachstehenden beachtenswerten Ausführungen:

England zu regieren wird durch das Verhältnis seiner Volksvertretung und seiner Gesellschaften für die anstürzige Politik und für die Bedeutung der Oberhoheit als Grund des

Wohlstandes der ganzen Nation sehr erleichtert. Englands Monarchie, Braume, Kaufleute und Offiziere arbeiten alle im Sinne der Weltelite im Auslande mit, ohne die Reihungen in und außer Dienst zu kennen, die bei und leider oft vorkommen, oder sie gar die Schädigung des Staatsinteresses entwenden zu lassen. So beobachtete 1892 und 1897 nur des Hauses, daß andere Nationen nach mehr Gewicht stellten als bisher, und daß England gegenüber jeder bedeutsameren Vereinigung anderer Nationen nicht mehr völlig sicher zeige sei und weitgehende, zum Teil für mehrere Jahre im voraus geplante Goldbeschaffungen für Neubauten von Kriegsschiffen zu erlangen. Dieses Jahr hat das Volk jedoch die Monarchie zur Vergnügung der Flotte gebracht. Mit Hilfe seiner Seeherrschaft und Vollst. hat Großbritannien während der sechzigjährigen Regierung seiner Königin um 9 Milliarden Pfundsterlinnen an Landes- und gegen 200 Mill. Unterthanen zugenommen. Es liegt das geheime Weltreich, das Welt seiner unterwerfenden Knechte und sein einziges Herrschertum der Welt, in seinen Händen.

Die Viehherrichterärzte haben hierüber die nötige Überwachung auszuüben und sind zu dem Zweck ermächtigt, Gaststätte, private Schlachthäuser, sowie Ställe von Viehhändlern zu revidieren. — Vergl. § 17 des Reichsgesetzes.

5) Die genaue Beobachtung dieser Anordnungen ist von den zuständigen Behörden gehörig zu überwachen.

Dresden, am 3. Dezember 1897.

Ministerium des Innern.

v. Weiß.

Körner.

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gefüllten Seite steiner Schrift 20 Pf. Unter „Ankündigung“ der Seite 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernspalten entsprechender Aufschlag.

Verleger:
Königliche Apparate des Dresdner Journals Dresden, Zwingerstr. 20.
Herausg.-Auszl.: Nr. 1295.

Woll“ („D. Höh.“, Cieber) zur Verhüllung ernster Verhandlungen, wie man im englischen Volk über Deutschland denkt. Nachdem er uns in einigen Sätzen in Erinnerung gebracht hat, daß der Deutsche in englischen Ländern mehr sehr schnell ein guter Engländer werde, zeigt er, daß die deutsche Kolonialität England habe demütigen müssen, weil sie in Gegensatz zur französischen weitaus auf den Haufen gerichtet ist. Die Gedanken des Verfassers sind etwa folgende: Die deutschen Interessen in Neuguinea, in Ost- und Westafrika, in Kamerun u. verlegen eigentlich immer englische Interessen; aber das englische Volk wurde dem deutschen noch nicht böse, es kommt Deutschland Wunsch nach eigenen Kolonien degradieren, aber es gratificiert mit seiner Regierung, weil viele seine trügerischen Gründungen bestätigt hatte. Auch die deutschen Erfahrungen in Ostafrika, so bedenklich sie vor 1890 für englische Interessen waren, fanden nach dem überzeugenden Einfall Jamess in Transvaal das noch überzeugendere Telegramm des Deutschen Kaiser an den britischen Krieger. Das war mehr, als die Engländer ertragen konnten, deshalb soll man an die Absicht der Unterwerfung Transvaals durch Deutschland glauben. Was dachte natürlich an einen Krieg den Sir Richard Temple wegen der Südmutterlandsherrschaft beider Boer war bestellt haben würde. Da aber Deutschland nichts zur Unterwerfung Transvaals tut, so ist es bei den britischen Mächten, und das treuenhaften England will Verhandlungen gehen, um die Engländer zu überzeugen, daß sie keinen Gewinn aus der Absonderung zwischen Südmutterland und Südafrika haben. Wenn auch Cecil Rhodes mit seinem Vorgehen schließlich im Unrecht gewesen war, so konnte er doch der öffentlichen Meinung wegen nicht verantworten. Ob übrigens für das Verhältnis zu Transvaal das Wort „Souveränität“ oder „Oberherrschaft“ in jedem Akkommen vor kommt oder nicht kommt, ob nicht die englischen Mächte die Souveränität des gesamten Reiches zu einem großen Teil unterwerfen, um das britische Volk nicht treffen, weil dieser in den britischen Kolonien besonders hart ist. Die deutsche Presse ist gänzlich in ihrem Amt gegen englische Politik und die nationalen Englands Südmutterland unabhängig gewesen, hat die Namen verlegt u. Der Kaiser lädt mit dem Wunsche, daß man sich immer daran erinnern möge, wie nahe man 1896 an einem Kriege der beiden Nationen vorbeigekommen sei, und daß keine einzige Machtstande aufkommen mögen. Daß wir Deutschen den Verlust befürchten sollten, verlangt er gläubigerweise nicht.

Die verschiedenen Parteien haben wir das Verhältnis Frankreichs im Gegensatz zu Deutschland sehr gut zu behandeln. Eine Berücksichtigung der 1870/71 mitgeschlagenen und ihm schließlich seinen wahren Feind und seine wahren Interessen vom englischen Staatsmann aus zu zeigen.

Der Verfasser z. B. bringt ein Vorstandmitglied der Navy League, Mr. Crowe, in einem offenen Brief an eine Militärzeitung, daß die Schwäche der Royal Navy am Traufgange keine Verletzung der Sphäre Frankreichs verhindere, well die überwundene Napoleon I. sein Granatgewehr das Recht zu kolonisieren zu, während es bei den Deutschen früher darin wunderbar findet, wie sie bei den Briten einen darüber und damit zu ziehen geweisen seien. In englischen Zeitschriften zu thun.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ bringt eine Nachricht über die Verhandlungen zwischen Frankreich und dem Kaiser mit dem Zweck, daß Frankreich das Recht zu Kolonialherrschaft über die Sphäre zu erhalten, die es durch seine Verhandlungen mit dem Kaiser abgetreten hat. Ein großer Konsens und eine wahre Einigung für immer mit dem Kaiser.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Die Sphäre zwischen Frankreich und dem Kaiser ist nicht freiwillig für immer mit dem Kaiser aufzugeben, als es nach Südmutterland ausübte.

Armee ruhen und Gott und Gott dann vergessen werde. Frankreich nicht bei der Bedrohung England aus Angstes zu helfen; Frankreich sieht nicht ein, daß es in Europa seine Mission giebt, die das geringste wirkliche Interesse daran haben könnte, ob England in Angstot steht oder nicht. Angstot selbst hat wenig zu bedenken, Englands Interesse am Engeland ist nur ein Gemeinschaftsinteresse, das von niemand betracht wird und auch von niemand beachtet werden kann. Das Osten und Schließen der Paradesen ist etwas ganz anderes, es ist von höchster militärischer Wichtigkeit und unbedenklichem Interesse für jedenmann.

Das Englands Interesse am Engeland zur Zeit von keiner Macht bedroht werden kann, ist richtig, obgleich man in England nicht sehr darauf rechnet, daß er in kriegerische Kriege eingeschleppt werde, und deshalb die überflüssigen Haken darüber erneut aus mit größeren Verlusten verloren. Für die anderen Aspekte und Werke der "Times" müssen die Gläubiger wohl in England sehr freudig werden.

Die "Army and Navy Gazette" vom 2. Oktober warnt Frankreich, die Dienstzeit in den Armeen zu verminnen und seine Wehrkraft auf der Höhe durch Erziehung von Kenntnissen an sieben betroffenen Städten zu erhöhen. Dam scheint sie weiter: "England ist nicht ohne Macht für Frankreich, und es ist durchaus nicht im Interesse Englands, eine weitere Verschärfung der Kampffähigkeit mit anzusehen. England und Frankreich haben keinen Grund, mit Eiferhaft oder Furcht sich gegenständig in der Entwicklung der Seemacht eines und der Handelsmacht des anderen Staates zu überzeugen. Wie besonders sagt England, daß die absehbare Bevölkerung von 40 Mill. in Frankreich ansteigt, nicht mehr klug zu sein, es mit den zunehmenden 20 Mill. Deutschlands aufzugeben." Schließlich wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die zur Soldatenerziehung in Frankreich verbleibenden Jahre durch verlängerte Wörter erhoht werden, damit die Franzosen wieder wie früher die grösste nationale Macht seien. Das ist schon wohlbekannt englische Weltpolitik, und den Gedanken, daß ein fröhlicher und ausdrucksvoller Krieg zwischen Frankreich und Deutschland vorbereitet ist, darf man nicht ausschließen. Schon 1894 machte der "Standard" bei Gelegenheit der Eröffnung Madagaskars Frankreich darum aufmerksam, daß es sich überlegen möge, ob es durch solche Erwerbungen auch sicher gegen seine militärische Rivalen werde. Und jedesmal, wenn Frankreichs Nachschub und Wehrkraftswachstum zu beobachten sind, es sich sehr der Kolonialisierung widmet, erlangt von England her die milde Wahrung, doch ja nicht die Freude jenseits des Bogens zu versprechen. Solche für England ja berechtigte, für den Kontinent aber recht unangenehme Politik nicht erkannt zu haben, hat Europa schon viel Blut gekostet, dem weisen England aber zu stande gehalten haben. Das fröhliche dabei ist nur, daß nicht auch der falsche Angriffen nachgibt, zur Stütze dafür leidet, sondern daß auch der Angriffen dabei mit für Englands Vorteil blauer muß.

In ganz anderer Weise behandelt die deutschfranzösische "Saturday Review" vom 11. September d. J. das Verhältnis Englands zu Deutschland. (Dieser Artikel, der im "Dresden Journal" schon vor einiger Zeit Veröffentlichung gefunden. D. R.) Sie erwähnt zunächst, daß Fürst Bismarck Ausland als angeblich für Deutschland ansehbar, solange es sich noch auf dem Wege von Altimelie durch die Türl hinweg befände, während er Frankreich nach dem Kriege von Deutschland abgelöst habe, indem er zu Frankreich sagte: "Sucht euch Entschuldigung, gründet Kolonien, nicht angehoben Europa, was ihr wollt; ihr könnt es haben." Frankreich habe daran in Tunis und Tongking angeklagt zugesetzt, und während England im Süden und Osten verhindert gewesen sei, daß Deutschland ruhig auf seinen Schultern lägen lassen, habe seine Rauhaut sich an Englands Handel vergraben lassen und durch seine Diplomaten die englischen zu bestimmanden Machtspieler mit allen Mitteln gebrochen. Dann führt die "Saturday Review" fort: "Bismarck hat schon lange erkannt, was in England das Weltrecht zu verleben anfangt, doch es in Europa zwei große, unvermeidliche Gegner gibt, zwei große Nationen, die die ganze Welt bedecken möchten. Es sind das England, das mit seiner langen Geschichte von erfolglosen Errungen überzeugt ist, daß es bei der Erfolglosigkeit seines eigenen Vorteils zugleich den nach in Dunkelheit wandelnden Stören das Licht der Kultur bringt, und das kaum- und blauwurzelnde Deutschland, das zwar geringere Willenskraft, aber vielleicht mehr durchdringender Bestand hat. Beide wettetwirken an allen Punkten der Erde, überall, in Transvaal, am Rio, in Brasilien, in Indien, in seinen Osten, auf den Inseln der Südsee und im äußersten Nordwesten, wo immer dem Wissenden die Flotte und der Flugzeug der Handel gefolgt ist, rings der deutschen Handelsmann mit dem englischen konkurriert. Es eine Kette aufzubauen, eine Eisenbahn zu dichten, ein Ringkorridor vom Genuss der Seefracht zu den Rheinen in Bleckeborn, von Wisselhof zum Schnellverkehr zu beliefern ist, da längst den Engländern und den Deutschen um den Vorhang. So schafft eine Million kleiner Rögerleien schließlich einen so bedeutenden Grund zum Kriege, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat. Was Deutschland morgen vor der Erde verschönade, wie es übermorgen seinen Engländer geben, der nicht dadurch reicher geworden wäre. Nationen haben jahrhundertlang um eine Stadt oder ein Landvölker ge kämpft, warum sollen sie nicht um 200 Mill. Pfd. Gold, ähnlicher Handelsbelastung kämpfen?" Raddem kann das omissible Ausschau der Rücksicht gegen Deutschland gehabt haben, heißt es weiter: "Die deutschen Pläne in Transvaal, die Verlegungen des internationalen Rechtes in Jurisdiktions von deutscher Seite, das von Bismarck aufdrückt ungeliebte Bedenken des Englands durch die Deutschen in dem gesamten diplomatischen Verkehr, die bekannte Rücksicht der deutschen Politik im Asia der Vertreter der Großmächte in Konstantin-

pol und vor allem die Art, wie England die wirkliche Auseinandersetzung der deutschen Handelskolonien hat erkennen müssen, haben ihr Werk getan. England und Deutschland führen beide gleich leicht die bevorstehende Wiederholung eines Krieges. Was Bismarck vorherzahlt, und was mir vielleicht bald eintreten sehen werden, ist nicht bloß der Krieg sonst um Interessen zwischen beiden Nationen, sondern auch daß England die einzige Großmacht sei, die von der Deutschland oder belohnbare Gesellschaft und ohne Gewalt am Erzberg bestimmt werden kann. Deutschland veränderte des Friedens und England gegenwärtige ohne Wert; Österreich ist unfähig, etwas zu unternehmen, und Italien kann sich Frankreich gegenüber nicht von Streitkräften entziehen. Das Verhältnis der deutschen Flotte kann den Sieg Englands für Deutschland nur nach empirischer machen; seine Schiffe werden bald entziehen auf dem Grunde des Meers oder in schweren Geleite nach Englands Hafen unterwegs sein. Hamburg, Bremen, der Kanal von Rio und die Ostseeschiffe werden so lange von Englands Kanonen bedroht bleiben, bis die Kreuzerkriegsführung gelingt, das wird. Wenn wir unter Wert gehen haben, brauchen wir nur Bismarck Worte zu hören zu widerstreiten und zu Frankreich und Deutschland zu sagen: "Seit erst eine Erfolgsdistanz, nicht innerhalb Deutschlands, noch ich weiß; ihr könnt es haben." Keine Unterhandlungen mit Frankreich und Deutschland — meint der Verfasser — würden Deutschland vor dem ihm von England drohenden Unheil bewahren, oder England zur Durchsetzung seiner Ansprüche bringen können, und der Artikel schließt mit der Überzeugung: Germaniam ossa delendam.

Nun allen englischen Sizamungsläherungen führen wir heraus, daß der wirkliche Grund der englischen Herrschaft und Deutschlands ist. Keine Politik, die sich auf innere Angelegenheiten bezieht, keine Friedenskriege, kein Vorsprung von internationalem Schiedsgerichtshof kann uns gegen den Willen einer Nation schützen, die in ihrem Heimatland ihren großen Anteil hat. Nur freiwilliger Vertrag auf unserer Seiten nach Land, Gold und Gut könnte die endgültige Herrschaft der Krone verstören. Das sich aber unter Volk, welche Verstärkung auch darin vorhersehen mag, dazu herbeilassen sollte, ist unendbar. Die Gegenwart bleibt allein bestehen, und wir müssen diese Reduzierung tragen.

Vor dem gerechten Ton ist in den Ausschreibungen der englischen Presse eine gewisse Anerkennung für unsere Gedanken, unsere Unternehmungslust und den Wert unseres Handels, die wenig mit der die und zu verbreiteten deutschen Kraft übereinstimmt, daß wir noch zu arm seien, diese Hauptmacht zu einem Weltstaat durch eine entsprechende Stärke zu machen. Das ist die Unterhaltung einer harten Flotte das Beste Mittel für eine stabile Regierung des Handels, des Weltstaats und der Macht bildet, daß sie ist England der beste Beweis; Riedergang der See macht den damit dagegen, wie Spanien und Holland beweisen, daß Herkunft von der Stellung als Großmacht Japan, der geschwächte Schilder Englands, enthalten müssen, um seine Erfahrungen der Wehrkraft eine stabile Thätigkeit im Fleiß und nimmt schon jetzt das Recht, mit ihm in Kontakt, in allen politischen Angelegenheiten in Ostasien und im Süden Ozean mitzuwirken. Bei uns kostet noch so mancher, wir werden wegen unseres Fortschritts mit einer Blöße kosten Ranglos auskommen, weil an einer Regierung Englands nicht zu denken ist. Das deutet der England anders und hat Gründe genug für seine Gegenwart. Ob Großbritannien im Staat der "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im ganzen zunächst gegen 1200 Mann die Heimat verlassen würden. Die Marineartillerie werde eine größere Anzahl von Feldgeschützen mitnehmen, sodass die Truppen auf allen Positionen durch aufgehauene Artilleriebeschleunigungen gedeckt sein würden. Auch die "Bootsjäger" recht unterrichtet ist, sei beobachtigt, die verfügbare Marineinfanterie in China auf 1000 Mann zu bringen. Diesen Landungskorps werde ich eine Abteilung Marineartillerie anschließen, sodass im

Deutsches Reich.

* Berlin. Se. Majestät der Kaiser empfingen gestern nachmittag kurz nach 2 Uhr auf der Wildparade des Se. Majestät den König von Sachsen. Beide Monarchen umarmten und lächelten einander wiederhol und begaben sich sodann nach dem Neuen Palais. Von dort aus erfolgte nachmittags 2½ Uhr die Abreise der beiden Majestäten nach Königs-Wusterhausen.

Gestern nachmittag wurde, wie wir gestern telegrafisch kurz meldeten, bei der weitesten Beratung des Kolonialrates über die Strafrechtsfrage der Ein gehörten die Frage eingehend erörtert, welche juristischen Voraussetzungen von Expeditionen zu übertragen seien. Der Beschluss des Kolonialrates ging dahin, daß nicht nur bei diplomatischen Expeditionen, wie im Entwurf vorgeschlagen, sondern allgemein bei Expeditionen dem Fürsten für deren Dauer die Strafrechtskraft über die zur Expedition gehörigen Einheiten sowie in Bezug auf Straftaten, welche gegen die Expedition gerichtet sind, vom Gouverneur übertragen werden könne. Welche weiter gehenden Voraussetzungen den Expeditionsführern durch den Gouverneur eingeräumt werden könnten, sollte durch besondere Verordnung bestimmt werden. Die ferneren Bestimmungen des Entwurfs über Führung und Einrichtung von Strafexpeditionen wurde ohne Debatte genehmigt. Es gelangte weiter der Entwurf einer Verordnung, betreffend die Erhaltung der Disziplin unter den eingezogenen Arbeitern, zur Beratung. Als Disziplinarstrafen sollen das nach Einsperzung, Geldstrafe und förperliche Bestrafung, leichter aber nur gegen militärische, völlig gesunde Arbeiter, angewendet werden. Der Entwurf wurde mit einigen Änderungen vom Kolonialrat angenommen. Im Anschluß an die Diskussion wurde eine Resolution gefasst, die Regierung zu ersuchen, die Frage einer Revision des für die Weihen in den Schußgebieten gütigen Strafrechts im Hinblick auf die Rückwirkungen, welche die Regelung des Strafrechts für die Einheiten auf die Stellung der Weihen ausüben würde, in Erwägung zu ziehen. Es fand sodann eine weitere Resolution einstimmige Annahme, in der sich der Kolonialrat dafür ausspricht, daß in den einzelnen Schußgebieten „seine von Madrid“ im Gesetz verbleibt, also verfestigungsunfähig ist, ist nicht gerade edel, aber unter den Gegebenen nimmt man alle Mittel wahr und schätzt selbst das Renommee eines „Märtyrers“ und „Revolutionärveteranen“ nicht. Die Bevölkerung Ausführungen ließen kaum etwas neues, ihre Form aber ist neu, infolge der Tats, der darin gegen den Führerkollegen in absentia angeklagt wird, von beispieloser Schärfe ist. Der Verfasser spricht nicht nur von „größter Unordnung“ Liebhaber, sondern schreibt so groß wie möglich: „Eine willkürliche Auffassung ist es, wenn Liebhaber unterstellt, ich sei bei Auslegung des Hamburger Schußes einer Art Autodiktatur unterlegen, wie sie bei stark subjektiven Naturen physisch erklärlich sei. Entweder hat Liebhaber meine Ausführungen nicht gelesen, und kost vermutlich ich das, oder er selbst ist jener Autodiktator, der mir antwortet, da er aber nicht weiß, ob ich ihm nicht fehle.“ — Wir glauben, daß in der Sothe selbst beide recht haben; beide sind subjektive herrschende Naturen, beide leiden am Auslegungswillen. Herr. Bebel ist dieser Vorwurf besonders schmerlich — ein Beweis, daß er bewußt ist. Wenn übrigens Herr. Bebel im Eingang seiner Ausführungen sich gewissermaßen deshalb entschuldigt, die Diskussion über die Wohlbelebung „wesentlich angeregt“ zu haben, aber bestreitet, der Urheber der Diskussion zu sein, so scheint das darauf hinzudeuten, daß man in der Sozialdemokratie der Sothe schon ebenso überzeugt ist wie in anderen Parteien.

— Es steht nunmehr fest, daß die drei großen Vorlagen der verbündeten Regierungen, Flottengebet, Staatsgebet und Militärstrafgerichtsordnung, noch vor der Weihnachtspause die erste Lesung passieren werden. Allen voran gelangt am Montag das Flottengebet zur Beratung, dann soll der Rat und das andere oben genannte Gesetz folgen. Daß das Flottengebet, wie vorläufig, seiner befindlichen Kommission, sondern der Budgetkommission überlassen werden soll, könnte allerdings leicht zu einem Hinausschieben der Entscheidung über die wichtige Frage der häufigen Stärke unserer Marine führen, wenn sich der Vergleich aus der letzten Sitzung des Reichstags wiederholen, der Marinemat erst nach Erledigung einer Reihe anderer Gesetze zur Beratung in der Kommission gelangen und erst mit diesem im Zusammenhang das Flottengebet breiten werden würde.

— Obwohl nach der Statistik evident ist, daß die schweren Unfälle, d. h. diejenigen, welche Tod oder dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit im Gefolge haben, sich von Jahr zu Jahr auch verhältnismäßig verringert haben, kann nicht übersehen werden, daß die Zahl der gesamten entshädigungspflichtigen Unfälle absolut und relativ stetig zunimmt. Über die Gründe dieser Erhöhung hat das Reichsversicherungsamt seiner Zeit bei

den Genossenschaftsvorständen eine Erhebung veranstaltet. Es wurden aber damals vorw. Unfälle angeführt, doch man nur zu dem allgemeinen Schluß gelangen konnte, es müßten hier mehrere Momente im Spiele sein. Jedoch fand der Umstand, daß früher nicht alle entshädigungspflichtigen Unfälle gemeldet wurden und mit den Jahren die Meldeungen der Zahl der wirklich eingetretenen entshädigungs pflichtigen Unfälle immer näher kommen, nicht als einzige Grund angesehen werden. Zahlentümliche Untersuchungen hätte man auf diesem Gebiete aus neuerer Zeit insofern nicht. Das wird nun bald anders werden müssen, als das Reichsversicherungsamt, wie die beständige Förderung im East des Reichsministeriums des Innern für das Rechnungsjahr 1898 bestätigt, mittwoch in der Ausarbeitung einer Statistik über die Unfallursachen auf das Jahr 1897 steht. Solche Statistiken hat das Amt bereit auf das Jahr 1897 für die gewöhnlichen und 1898 für die landwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaften verfaßt. Die Ergebnisse waren damals ebenso überraschend wie lehrreich. Es ist keine Frage, daß die jetzige Statistik über die Gründe der oben erwähnten Erhöhung Auskunft geben werden.

Man wird auch ihr daneben aber auch über eine andere, für die Beurteilung der Bevölkerung des Kriegs am Schlusse aus neuerer Zeit interessant, das wird nun bald anders werden müssen, als das Reichsversicherungsamt, wie die beständige Förderung im East des Reichsministeriums des Innern für das Rechnungsjahr 1898 bestätigt, mittwoch in der Ausarbeitung einer Statistik über die Unfallursachen auf das Jahr 1897 steht. Solche Statistiken hat das Amt bereit auf das Jahr 1897 für die gewöhnlichen und 1898 für die landwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaften verfaßt. Die Ergebnisse waren damals ebenso überraschend wie lehrreich. Es ist keine Frage, daß die jetzige Statistik über die Gründe der oben erwähnten Erhöhung Auskunft geben werden.

Man wird auch ihr daneben aber auch über eine

andere, für die Beurteilung der Bevölkerung des Kriegs am Schlusse aus neuerer Zeit interessant, das wird nun bald anders werden müssen, als das Reichsversicherungsamt, wie die beständige Förderung im East des Reichsministeriums des Innern für das Rechnungsjahr 1898 bestätigt, mittwoch in der Ausarbeitung einer Statistik über die Unfallursachen auf das Jahr 1897 steht. Solche Statistiken hat das Amt bereit auf das Jahr 1897 für die gewöhnlichen und 1898 für die landwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaften verfaßt. Die Ergebnisse waren damals ebenso überraschend wie lehrreich. Es ist keine Frage, daß die jetzige Statistik über die Gründe der oben erwähnten Erhöhung Auskunft geben werden.

— Über das Vorgehen gegen die welsischen Beamten hat die Regierung von Braunschweig eine Kundgebung erlassen. Die welsische Agitation habe die Meinung hervorgerufen, als betrete die Regierung materiell zu Unrecht, und diese könne die öffentliche Ruhe und den Frieden im Lande gefährden. Eine Beteiligung der Beamten an welsischer Agitation steht mit ihrer Stellung im Widerspruch und sei uneigentliche gegenüber der höchsten Regierungskommission. Dem Staatsministerium steht das Recht zu, auch das außeramtliche Verhalten der Beamten zu überwachen. Weiterhin ist das Braunschweiger amtliche Blatt angewiesen worden, seine Angelegenheiten vorländischen Vereinigungen über Versammlungen und Ausschreibungen, mit denen bei späteren Einzelheiten zu den Übungen, insbesondere der Landeswehr, wie im Zweijährigen Dienst vertraut gemacht hat.

Steuerpflaster würden jedenfalls in erster Linie diejenigen

sein, welche wegen hoher Postnummer, also durch Unfall des Zufalls,

nicht zur Entstallung gelangen. Wenn

die Steuer von diesen allein getragen werden sollte, würde sie aber sicher nur sehr geringe Erträge aufweisen.

Es ist nämlich ein viel verbreiterter Irrtum, daß die Zahl

dieser, welche aus diesem Grunde jährlich der Erfassungsreserve überwiegen werden, eine beträchtliche sei.

Sie variiert in den einzelnen Aufstellungsbezirken

stetig zwischen 6 und 7 Proz. der Stellungspflichtigen

und übersteigt nicht 4 Proz. der Steuer, über

wieviel von der Obersteuernkommission zu entscheiden ist.

Da nun aber von 100 Stellungspflichtigen eines Jahrgangs nur die knappe Hälfte zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht stehende Helfer oder die Marine eingestellt, etwas

über 50 Proz. dagegen der Chancellerie oder dem Land-

gericht überwiesen oder wegen körperlicher bei zeitiger

Brechern oder aber wegen Unwürdigkeit vom Militärdienst befreit, der ausgeschlossen werden, so verschwindet

die Zahl der beim Loszettel vom Glücks befreit, wenn wir sie so nennen wollen, geradezu. Die neuen

ländlerischen Gebrechen betreffen können mögl. kaum zu einem Wehrsteuer herangezogen werden, eben noch einige

Klassen dieser, die wegen geringer Fehler oder in Besitz

stehende ihrer bürgerlichen Verhältnisse von einer älteren

Dienstleistung befreit bleiben und im dritten Stellungsbereich der Chancellerie zugewiesen werden. Aber auch bei

leichteren, den „Reklamationen“, müssen Unterschiede gemacht werden, wenn man ihnen das, was auf der einen Seite in

Verdienstung außerordentlicher Verhältnisse ihnen zuge-

billigt wird, nicht mit der andern hand ihnen zum Teil wider-

nehmen. Die Einführung einer Wehrsteuer könnte überde-

reicht den in unserem Volk sogenannten Begriff, daß es

eine Ehre sei, das Königreich zu tragen, lösen,

weil die welche statt dieses Ehrenkleids zu tragen, eine

Gefäßsumme hingeben würden, sich dann in diesem Punkte

gleichwertig halten könnten mit denen, die ihr Blut für

Thron und Vaterland zu opfern berufen sind. Deshalb

ist der Gedanke, die Errichtung der Steuer ausschließlich

zur Verbesserung der Lage dezer zu verhindern, welche

natürlich für die Verbesserung dieser höchsten Güter

ausreichend sind, vom ethischen Standpunkte aus gewiß

zu billigen.

(Fortsetzung der Tagesschau in der dritten Beilage.)

Eingesandtes.

Wieder, pittoresk Reichsmat u. vorzügliches Drama beginnt die 10. Bi.-Cigare London-Dock, die unfehlbar das Beste in dieser Preissorte ist. Sie ist gut gelagert zu haben bei A. E. Simon, hier, Cäciliestr. 45, Ecke Pillnitzerstr. 1864.

in nur solider Ausführung und in allen Preislagen

Bernhard Schäfer

Königlicher  Hoflieferant

6 Prager Strasse 6.

Feine Lederwaaren

10000

Landschaft bei Porzello; A. Wiglitz, Volkstheater in Neapel; A. Campioni, Kanal in Venetien; S. Stinde, Herbst, An der Amper; Th. Fuchs, Sognesjord; Emil Hugo, Am Schloß; H. Hüniken, Sonnenbad; A. Leopold, Rondellengang. Ferner liegt eine Mappe mit Aquarien von A. Greif, F. Reinhold, H. Wunderlich, Prof. A. Stiel, C. W. Müller, L. v. Rauch, Th. Biedermann, Walter, G. Schröder, L. v. Niederauer, W. Jetté, Staquet, L. Pocat, C. Kreidels, Aug. Reich, H. Grainer, G. Romin, A. Mühlig und B. Schader aus.

— Im Dresden Kunsthallen (Viktoriahaus) ist die hämische Neuauflistung beendet. Sie enthält vor allem eine Anzahl Werke des Orientalisten Max Nabis (Berlin), das große Gemälde „In der Altagemauer Jerusalems“, zahlreiche Landschaften, Gemälde und Studienstücke, auch Aquarien und Zeichnungen; ferner J. Scheurenberg's (Berlin) „Marie“ begegnet einem Hartenbauer, Wilh. Rauber's (München) „Andromeda“; Bilder von Richard Scholz (Dresden), Alfred Schön-Kittel (Berlin), Wilh. Trübner und Rich. Viecht (München); Ida-Maria Werke von Leonhardt, Doris am Ende, Bertha Hader, Sophie Jäger, Clotilde Schilling, Carl Schmidt, Bertha Schröder (Dresden), Hoffmann-Hallerstein, Curt Asche (Berlin), Constant Floren (München) und kleine Skulpturen von August Kraus (Berlin).

— Im Kunsthallen auf der Schloßstraße hat die Ernst Arnolds Kunstsammlung ihre diesjährige Weihnachtsausstellung eröffnet. Sie umfaßt insbesondere französische Arbeiten. Schon gut vertreten sind die Neugänger aus Vorsellmann-Mannsfeld mit Figuren, Schalen, Vasen u. Co.

Es sind die neuesten Arbeiten der beiden Künstler ausgestellt. Von Prof. H. Kötting sind acht leidliche Gläser vorhanden und von Engelbrecht-Hamburg eine Anzahl neuer Gläser. Paul Dubois ist mit acht verschiedenen Sinnarbeiten vertreten. Es liegen sich hier eine Anzahl „Objets d'art“ als Holzschreinereien, Seidenstickereien, Leinen und Metallarbeiten. In großer Auswahl sind ferner eingeholtene Kerzen, Röderungen, Aquarien u. ausgestellt.

In Ernst Arnolds Kunsthallen (Wildstrudelstraße) wurden folgende Gemälde neu aufgestellt: Herm. v. Preysing, zwei Blumenstücke; F. Cortese, zwei italienische Landschaften; A. Pratella, Balde am Vesuv und Am Vesuv; Borchart,

der Voge kriegsvalider Heeresangehöriger bei der hinteren linjenen im Kriege Gefallener zu verhindern, kann die Steuer nur an Volksumstalt gewinnen. Trotzdem ist es natürlich mehr als zweckhaft, ob bei der jetzigen Zusammenziehung des Reiches sich für diesen gewiß sehr ehrbare Gedanken eine Wehrsteuer längst in anderen Ländern eingeführt ist, dagegen keine Zugestand ausläßt. Außerdem wird auch nach wie vor die Frage:

„Wer soll diese Wehrsteuer tragen?“ eine gar schwer zu beantworten. Sicherlich muß es schon sein, ob die Wehrsteuer nur von denen zu rechnen sei, die ganz vom Herrscherstaat bestrebt bleiben oder auch von den Mannschaften des Wehrhausbauandes, die zu den gleichen Lebenden im Wehrhausbauhälften nicht herangezogen werden. Der Wehrsteuer gehabt hat zu einem Vergleich der einschlägigen Verhältnisse bei den Mutterungen und Ausführungen, mit denen bei späteren Einzelheiten zu den Übungen, insbesondere der Landeswehr, wie im Zweijährigen Dienst vertraut gemacht hat.

Steuerpflaster würden jedenfalls in erster Linie diejenigen

sein, welche wegen hoher Postnummer, also durch Unfall des Zufalls,

nicht zur Entstallung gelangen. Wenn

die Steuer von diesen allein getragen werden sollte, würde sie aber sicher nur sehr geringe Erträge aufweisen.

Es ist nämlich ein viel verbreiterter Irrtum, daß die Zahl

dieser, welche aus diesem Grunde zu tragen, den Dienstpflichtigen

und übersteigt nicht 4 Proz. der Steuer, über

wieviel von der Obersteuernkommission zu entscheiden ist.

Da nun aber von 100 Stellungspflichtigen eines Jahrgangs

nur die knappe Hälfte zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht

stehende Helfer oder die Marine eingestellt, etwas

über 50 Proz. dagegen der Chancellerie oder dem Land-

gericht überwiesen oder wegen körperlicher bei zeitiger

Brechern oder aber wegen Unwürdigkeit vom Militärdienst

befreit, der ausgeschlossen werden, so verschwindet

die Zahl der beim Loszettel vom Glücks befreit, wenn wir sie so nennen wollen, geradezu. Die neuen

ländlerischen Gebrechen betreffen können mögl. kaum zu einem Wehrsteuer herangezogen werden, eben noch einige

Klassen dieser, die wegen geringer Fehler oder in Besitz

stehende ihrer bürgerlichen Verhältnisse von einer älteren

Dienstleistung befreit bleiben und im dritten Stellungsbereich der Chancellerie zugewiesen werden. Aber auch bei

leichteren, den „Reklamationen“, müssen Unterschiede gemacht werden, wenn man ihnen das, was auf der einen Seite in

Verdienstung außerordentlicher Verhältnisse ihnen zuge-

billigt wird, nicht mit der andern hand ihnen zum Teil wider-

nehmen. Die Einführung einer Wehrsteuer könnte überde-

reicht den in unserem Volk sogenannten Begriff, daß es

eine Ehre sei, das Königreich zu tragen, lösen,

weil die welche statt dieses Ehrenkleids zu tragen, eine

Gefäßsumme hingeben würden, sich dann in diesem Punkte

gleichwertig halten könnten mit denen, die ihr Blut für

Thron und Vaterland zu opfern berufen sind. Deshalb

Erste Beilage zu N° 282 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 4. Dezember 1897, abends.

Deutscher Reichstag.

B. Sitzung vom 3. Dezember 1897. 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Staatssekretär im Reichsjustizamt Rieberberg.

Ein Schreiben des Abg. Paalz (nl.), in welchem er aussagt, es durch seine Ernennung zum ordentlichen Professor am Polytechnikum in Charlottenburg sein Mandat erloschen sei, wird bei Reichstagsordnungsermächtigung überreicht.

Auf die Fragestellung ist zu gestehen, daß die erste Beratung des Abgeordneten zur gemeinsamen Regelung einiger Fragen des internationalen Privatrechts, das auf Vorlage der Abg. Spatz (B.) und v. Taxis (nl.) vorstellt in zweiter Beratung diese Debatte genehmigt wird.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Anzeigenordnung der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Abg. Spatz (B.) beantragt, die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen, damit alle Teile des deutschen Rechtssystems darin berücksichtigt werden. Es könnte aus der Sicht der Vorläufigen über die Anwendung fremder Sprachen der Amtsein entstehen, ob es eine schädigende Handlung in juristischer Beziehung bedingt sei. Einige holden Änderung der bestehenden Regelungen können seine politischen Freunde nicht zutun. Die tatsächliche Anordnung der Vorlage entspricht nicht ganz der höheren sozialen Ausbildung des Bürgerlichen Rechtssystems. Wenn auch die einzelnen Staaten sich in Bezug auf die soziale Anordnung ihrer Ausführungen gezeigt haben, so kann der Amtsmaat eine großer werden. Die einzelnen deutschen Staaten sollen sich an ein einheitliches System halten, namentlich an das Bürgerliche Rechtssystem.

Abg. Kraußmann (Dr. B.) schlägt sich dem Antrag auf Kommissionserörterung an, die auch die eingelagerten Punkte aufzunehmen beabsichtigen würden. Im allgemeinen aber ist anzusehen, daß die Vorlage eines bedeutenden Schriftes vornehmlich auf dem Gebiete der Rechtsprechung steht. Während bei anderen Ausführungsangelegenheiten die praktische Erreichbarkeit als Vorbild gesehen hat, schlägt es hier an einem solchen Vorfall. In mehreren Beziehungen habe die neuere einschließende Erreichbarkeit als Muster gedient, und das mit Freuden zu begreifen. Ein Vortrag sei z. B. das die Schwere gegen die Handelskosten an die Kammer für Handelskosten gehe. Bedeutend befreit somit eingehend das Verfahren in Vorwandschaffung; der Entwurf sei in dieser Beziehung deutlich faulisch.

Abg. v. Taxis (nl.) schlägt sich dem Antrag auf Kommissionserörterung an. Die Vorlage sei dringend notwendig, da sie mit dem Bürgerlichen Rechtssystem zusammen in Kraft treten müßt. Der Reichstag werde die Vorlage unbedingt zuhause bringen müssen, und die Äußerungen der Vorredner ließen hoffen, daß diese Ansicht überall geteilt werde. Einzelne Ausführungen an der Vorlage schienen lediglich darzustellen, daß eine Ausdehnung des Geleis verhindert wurde, oder man hätte dabei nicht in den Fortbewegungen zu weit gehen. Auf die Vorrednertheiten der Einzelstaaten kann nur Rückicht nehmen, sonst wäre nicht lebhafte finanzielle Geschäftsführung möglich gewesen. Wohlstand ist feiner, daß bei der Anordnung der Materien auch die Einzelstaaten sich anstrengen mögen an der Verbesserung des Bürgerlichen Rechtssystems.

Abg. v. Buchholz (B.) glaubt, daß die Berichtigungen nicht außergewöhnlich seien, daß es überhaupt nicht möglich sei, etwas Bekanntes über die Vorlage zu sagen. Sicherlich ist einverstanden mit der Vorlage beliebige Regelung der Rechtsfähigkeit und aus dasselbe, daß die einzige Maßnahme befreit sei, die die Einzelstaaten sich anstrengen mögen, um die Ausdehnung des Geleis verhindern zu verhindern. Der Wahlkampf kann allerdings entstehen, daß die Einzelstaaten keine Angestellung des Angeklagten überzeugen, dann nach dem Angeklagten gleichfalls freigesprochen und das Urteil entfallen. Dann hat das Staatsgericht keinen Nachdruck gefunden, aber das Gericht hat die Verpflichtung durch geschickte Schaffung, daß der Fall der Entschädigung des Angeklagten vorliege. Dieser Vorschrift wird durch das Gericht nach dem unmittelbaren Entfall der Verhandlung auf den Gesetzentwurf gefolgt, und einmal geht, kann er von der Staatsanwaltschaft nicht mehr angefochten werden. Da die Übereinstimmung in dieser Frage kein Interesse hat, wird der Entwurf nicht verhandelt, sondern dem Freigesprochenen zugestellt, und die Staatsanwaltschaft hat ihm eine angemessene Entschädigung zu präzidieren; so wie ihm nicht noch genug, so präzidet ihm im ordentlichen Prozeßweg dagegen zu. Damit entspricht die Vorlage den auch früher im Reichstag gesetzten Anforderungen; nur in der Frage hat sich das Hand im vorigen Jahre von seinen früheren Ausführungen getrennt, ob die Entschädigung jedem Angeklagten gewährt werden soll, oder nur dem unter Beweis stehenden oder Verhandlungsgrund für unrechtmäßig befundenen. Die Regierung hat immer auf dem Standpunkt gestanden, daß die Entschädigung nur den von dem Gericht als unrechtmäßig erachteten Gewinnt gewährt werden kann, nicht denen, die aus dem Webausnahmeverfahren zwar freigesprochen, aber mit Verhandlungsgründen beladen waren. Wenn die Regierung auf eine Entschädigung jedem Angeklagten gestellt werden soll, oder nur dem unter Beweis stehenden oder Verhandlungsgrund für unrechtmäßig befundenen, so ist dies eine Ausdehnung des Geleis nicht des Vorwurfs gemacht worden, daß sie die Einzelstaaten nicht in die Pflicht genommen habe, die Rechtsfähigkeit des Bürgerlichen Rechtssystems auszuführen. Der Antrag auf Kommissionserörterung ist ebenfalls entstanden.

Abg. v. Buchholz (B.) glaubt, daß die Berichtigungen nicht außergewöhnlich seien, daß es überhaupt nicht möglich sei, etwas Bekanntes über die Vorlage zu sagen. Sicherlich ist einverstanden mit der Vorlage beliebige Regelung der Rechtsfähigkeit und aus dasselbe, daß die einzige Maßnahme befreit sei, die die Einzelstaaten sich anstrengen mögen, um die Ausdehnung des Geleis verhindern zu verhindern. Der Wahlkampf kann allerdings entstehen, daß die Einzelstaaten keine Angestellung des Angeklagten überzeugen, dann nach dem Angeklagten gleichfalls freigesprochen und das Urteil entfallen. Dann hat das Staatsgericht keinen Nachdruck gefunden, aber das Gericht hat die Verpflichtung durch geschickte Schaffung, daß der Fall der Entschädigung des Angeklagten vorliege. Dieser Vorschrift wird durch das Gericht nach dem unmittelbaren Entfall der Verhandlung auf den Gesetzentwurf gefolgt, und einmal geht, kann er von der Staatsanwaltschaft nicht mehr angefochten werden. Da die Übereinstimmung in dieser Frage kein Interesse hat, wird der Entwurf nicht verhandelt, sondern dem Freigesprochenen zugestellt, und die Staatsanwaltschaft hat ihm eine angemessene Entschädigung zu präzidieren; so wie ihm nicht noch genug, so präzidet ihm im ordentlichen Prozeßweg dagegen zu. Damit entspricht die Vorlage den auch früher im Reichstag gesetzten Anforderungen; nur in der Frage hat sich das Hand im vorigen Jahre von seinen früheren Ausführungen getrennt, ob die Entschädigung jedem Angeklagten gewährt werden soll, oder nur dem unter Beweis stehenden oder Verhandlungsgrund für unrechtmäßig befundenen. Die Regierung hat immer auf dem Standpunkt gestanden, daß die Entschädigung nur den von dem Gericht als unrechtmäßig erachteten Gewinnt gewährt werden kann, nicht denen, die aus dem Webausnahmeverfahren zwar freigesprochen, aber mit Verhandlungsgründen beladen waren. Wenn die Regierung auf eine Entschädigung jedem Angeklagten gestellt werden soll, oder nur dem unter Beweis stehenden oder Verhandlungsgrund für unrechtmäßig befundenen, so ist dies eine Ausdehnung des Geleis nicht des Vorwurfs gemacht worden, daß sie die Einzelstaaten nicht in die Pflicht genommen habe, die Rechtsfähigkeit des Bürgerlichen Rechtssystems auszuführen. Der Antrag auf Kommissionserörterung ist ebenfalls entstanden.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. Winterer (Böhmen) stellt ebenfalls die Behauptung über die Begrenzung des Webausnahmeverfahrens für eine bedeutende Abweichung vom gegenwärtigen Rechte.

Abg. Beck (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der Sache notwendig sei.

Abg. B. (Dr. B.) beharrt, daß zu viele Fragen noch der Erledigung der Vorbereitung überlassen werden sollten, während möglichst einheitliches Recht zu schaffen sei. Sicherlich ist, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Absehung eines Mordes ausgeschlossen sei; das Recht der Absehung müsse für die Parteien wie in Ereignissen vorhanden sein. Obwohl durch es nicht allein in das Gesetz des Reichs gehört werden, ob eine Einschränkung in der S

liegt nur an der Regierung. Da könnten wir uns ja den verherrlichen daraus befreien, nur welche Schreie zu machen, welche der Regierung geschenkt sind.

Dann schlägt die Diskussion. Die Vorlage wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Auf Antrag des Abg. Auer (Soz.) wird der thüringische Antrag wegen Einschaltung der gegen die Abg. Dr. Böckel, Müller, Schmidt (braucht), Stollberg und Sophie (stehenden Verhandlungen ohne Gehalt) gestimmt.

Schluss 16 Uhr. Räumliche Sitzung Montag 1 Uhr. (Erste Sitzung des Sitzungsausschusses)

* Der Reichstag ist eine Deutlichkeit über die Ausübung des Rechts vom Jahre 1875 erlassenen Aufhebungsgegesen.

Der Reichstag hat folgende Anträge zugestellt: Abg. Graf v. Hompesch und Sen.: auf Auflösung des Gelehrten- und der Orden der Gelehrten-Jeits vom 4. Juli 1872; Abg. Böllermann: auf Abberabung und Eröffnung des Gewerbeordnungs; Abg. Böllermann und v. Gom: auf Annahme eines Gesetzes, betreffend das Vereinswesen; Abg. Schmidt und Horren: Vorlegung einer Kostprobe auf dem Gesetz vom 20. April 1892, betreffend das Verbot mit Wein u. s.; Abg. Sophie, Böllermann, Gom und Schubert: auf Abänderung des Polizeigesetzes vom 16. Juli 1879; Abg. Hesse, Lieber und Schubert: betreffend gewerbliche Beschäftigung schwächlicher Kinder; Abg. Prinz v. Preußen, Böckel (Büntemberg), Petzold, Müntzen, Spahn und Götsche (Bentheim): betreffend Kinderarbeiten und Erleichterungen des Strafgeyndes.

Öffentliches.

Dresden, 4. Dezember.

* Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern besuchte das Buch- und Modesachenhaus des königlichen Hoflieferanten Elisabeth Bergmann u. Co. in der Schloßstraße.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Die Haush- und Grundstücksbesitzer bez. deren Stellvertreter werden wieder daran erinnert, daß nach eingetretener frohe, Schnecke oder Blattzeit während der Zeit von 7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends die Gangbahnen entlang ihrer Grundstücke mit Sand, Asche oder einem anderen dichten abstaubenden Material (mit Ausnahme von Salz, Kreide, Baumwolle und anderen unreinen Stoffen) so oft und so dicht zu bestreuen sind, als die Witterung dies erfordert macht, und zwar unbedingt darum, ob durch die Organe der öffentlichen Straßenreinigung die völlige Beseitigung vom Eis und Schnee vor den Gangbahnen schon bewirkt ist oder nicht. Die Verpflichtung entfällt beißig verjüngten Grundstücke, welche an Schotterstraßen mit beliebten Gangbahnen liegen. Dergleichen sind die an den Dächern u. s. s. bildenden Eiszapfen vorsichtig abzuklopfen und die durch Tropfwasser auf den Gangbahnen entstandenen Eisbildung zu entfernen. Die Schneefälle, die von Gebäuden aus die Fußbahnen abfallen sind, sofort zu beseitigen. — Vom 6. d. Wk. ab werden die Stäbel-Allee (zwischen der Windgartenstraße und der Fürstenstraße) und die Häbnerstraße (zwischen der Comeniusstraße und der Süßel-Allee) wegen Straßenherstellungarbeiten, sowie die Dürrstraße (an der Kreuzung mit der Schumannstraße) wegen Schleusenausbau auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrt- und Reitverkehr gesperrt.

* Bielen der evangelischen Einwohner Dresden, welche im Laufe der jüngst vergangenen Woche den Vorführungen der 95. Lichthilfes aus dem Friedens- und Liebeswerk des Gustav-Adolf-Vereins im Vereinshaus-Saal viele hoherfeurige Teilnahme geschenkt haben, ist es vielleicht erstaunlich, ausserher in dem Mutter des genannten Vereins in gegenwärtiger Weise sich anschließen zu können. Dies wäre um so freudiger zu begrüßen, je schwieriger die Thatsache berühren muß, daß bisher in Dresden jährlich auf den Kopf der evangelischen Bevölkerung nur 3 Pf. Beitrag zu dem wichtigen Gustav-Adolf-Werk kommen, während z. B. von den protestantischen Österreich schon seit längerer Zeit 35 Pf. pro Kopf als freiwilliges Liebeswerk für körnige Gläubigenkosten gesteuert werden. Gestaltige kirchliche Anmeldungen zur Mitgliedschaft im Gustav-Adolf-Verein mit genauer Angabe von Namen, Stand und Wohnung, werden unter der Adresse des Zweigvereins-Borsigenden Archidiakonus Dr. Neubert (an der Kreuzstraße 14, II) herzlich erbeten.

* Im Vortragsappell des Stadtvereins für innere Mission hält Dienstag, den 7. Dezember, abends 18 Uhr im großen Saale des Vereinshauses Hr. Wilhelm Juh von hier einen Vortrag über "Die Lehre Buddhas und ihre Anziehungskraft auf viele Gebildete in der Gegenwart". Hr. Missionar Juh ist selbst acht Jahre 1885 bis 1893 in Indien als Missionar thätig gewesen, und hat aus dem Lande der heiligen Sonne in die Heimat zurückgekehrt, nach seinem Bildungsgang und eignen Erfahrungen seine Studien nunmehr auf die Erforschung der buddhistischen Lehren gerichtet. Er hat sich bereits in hohen wissenschaftlichen Kreisen durch seine Vorträge glänzend eingeführt und ist in der Lage, die schwierigen buddhistischen Lehren zu bearbeiten und es zu beleuchten, wie es kommt, daß Studenten der Lehre Buddhas ihre Religion, als die vermeintlich beste, in den Bereich der christlichen Religionen einzuführen trachten, daß in Paris von vielen mit Verbreitung befürchtete Buddhisten-Gottesdienste gehalten werden, Tausende zu den Buddha-freundlichen Vorträgen Leon de Rosas strömen, Engländer die tibetischen Klöster aufsuchen, in Deutschland zahlreiche Gemeinden bilden und Zeitschriften, Broschüren, wissenschaftliche Werke für die Verbreitung dieser Gedankenmuster sorgen. Es ist nicht eine Bloßtheorie, sondern es sind die Ideen der Selbstherlösung und Selbstauslösung, die in ihrer jenseitigen Verbindung einen eigenartigen Reiz auf diejenigen ausüben, welche die christlichen Lebendigkeiten der Erlösung und des Glaubens an das Leben nach dem Tode nicht mehr festhalten.

* Das Postwertzeichenmuseum, große Schießgasse 6, ist Sonntag, am 5. Dezember d. J. von 11 bis 1 Uhr geöffnet, es kommt u. a. auch die "Sächsische Spezialsammlung" zur Ausstellung.

* Der Dresdner Raderverein hat sein Vergnügungsprogramm für das laufende Winterhalbjahr veröffentlicht. Danach finden folgende Veranstaltungen statt: Am 5. Dezember Theater- und Vortragabend im Etablissement "Zum Goethegarten", Blasewitz; am 27. Dezember 1897: Weihnachtsfeier, Herrenabend im Restaurant "Zu den drei Raben"; am 16. Januar 1898 Varietétheaterabend im Hotel "Bellevue", Blasewitz; am 5. Februar: Stiftungsball auf dem Königl. Belvedere; am 6. Februar: Ritterturnier und am 13. März: Ball im Hotel "Bellevue", Blasewitz.

* Die Buchhandlung von Ernst Engelmann & Nachl. ist in diesen Tagen von Waisenhausstraße 40 nach Waisenhausstraße 32 (in die Nähe der Villastrasse) verlegt worden. In den jüngsten, bedeckend erweiterten Geschäftsräumen findet man ein reichhaltiges Bücherlager. Die Engelmannsche Buchhandlung besteht sich vorwiegend mit dem Vertrieb von Neuheiten; sie lebt auch Büchersammlung durch Auflistung der "Allgemeine Literatur-Kundsch.", des Organes des "Verbandes zur Förderung des Interesses am deutschen Schrifttum" von neuen Ercheinungen auf dem Buchmarkt regelmäßiger in Kenntnis.

Ein Bezeichnis der im Freie herausgehängten Bücher ist der Stadttafel der heutigen Nummer unseres Blattes als Sonderbeilage angefügt. Ferner hat die Papierhandlung von Hermann Brack, Waisenhausstraße 26, der Stadttafel dieser Nummer unseres Blattes ein Wulstiert Warenzeichen beilegen lassen.

* Wie bereits früher mitgeteilt wurde, findet am Montag, den 6. d. Wk., abends 18 Uhr im Saale des "Christlichen Vereins junger Männer", Neumarkt 9, III., als letzter der "Öffentlichen Vorträge", welche für Herren und Damen berechnet sind, ein solcher Vortrag des Herrn Staatsanwalt v. d. Decken statt über: "Das staatliche Gesetz und das Strafrecht". Eintrittssachen sind im Sekretariat des Vereins, Neumarkt 9, III., im Vorlauf zu 75 Pf. zu haben. — Familienarten (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Sonntag, den 5. d. Wk., nachmittags 5 Uhr findet ebendaselbst Monatsversammlung des Vereins und Aufnahme neuer Mitglieder statt, woran sich abends 18 Uhr ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bepoldi über: "Die Beziehungen der Erde zum Menschen" sieht. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen, der Zutritt zu letztem Vortrag ist frei.

* Herr Prof. Dr. Hartmann aus Berlin wird nächst Sonnabend, den 11. d. Wk., in der Geschäftsstätte des "Vereins für die Wissenschaften" (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Mittwoch abends wird im Gauhaus zum Weihen Noch ein Familienabend abgehalten werden, bei welchem Hr. Schuldirektor Geiß aus Chemnitz einen Vortrag über "Die Bildung für das Schöne" halten wird. — Der Bezirkverein von Zschopau und Umgebung feiert am 18. Dezember das Fest seines 25-jährigen Bestehens durch eine besondere Festfeier. Eintrittssachen sind im Gauhaus von Zschopau und Umgebung freilich am Freitag zu 75 Pf. zu haben. — Familienarten (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Sonntag, den 5. d. Wk., nachmittags 5 Uhr findet ebendaselbst Monatsversammlung des Vereins und Aufnahme neuer Mitglieder statt, woran sich abends 18 Uhr ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bepoldi über: "Die Beziehungen der Erde zum Menschen" sieht. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen, der Zutritt zu letztem Vortrag ist frei.

* Herr Prof. Dr. Hartmann aus Berlin wird nächst Sonnabend, den 11. d. Wk., in der Geschäftsstätte des "Vereins für die Wissenschaften" (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Mittwoch abends wird im Gauhaus zum Weihen Noch ein Familienabend abgehalten werden, bei welchem Hr. Schuldirektor Geiß aus Chemnitz einen Vortrag über "Die Bildung für das Schöne" halten wird. — Der Bezirkverein von Zschopau und Umgebung feiert am 18. Dezember das Fest seines 25-jährigen Bestehens durch eine besondere Festfeier. Eintrittssachen sind im Gauhaus von Zschopau und Umgebung freilich am Freitag zu 75 Pf. zu haben. — Familienarten (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Sonntag, den 5. d. Wk., nachmittags 5 Uhr findet ebendaselbst Monatsversammlung des Vereins und Aufnahme neuer Mitglieder statt, woran sich abends 18 Uhr ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bepoldi über: "Die Beziehungen der Erde zum Menschen" sieht. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen, der Zutritt zu letztem Vortrag ist frei.

* Herr Prof. Dr. Hartmann aus Berlin wird nächst Sonnabend, den 11. d. Wk., in der Geschäftsstätte des "Vereins für die Wissenschaften" (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Mittwoch abends wird im Gauhaus zum Weihen Noch ein Familienabend abgehalten werden, bei welchem Hr. Schuldirektor Geiß aus Chemnitz einen Vortrag über "Die Bildung für das Schöne" halten wird. — Der Bezirkverein von Zschopau und Umgebung feiert am 18. Dezember das Fest seines 25-jährigen Bestehens durch eine besondere Festfeier. Eintrittssachen sind im Gauhaus von Zschopau und Umgebung freilich am Freitag zu 75 Pf. zu haben. — Familienarten (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Sonntag, den 5. d. Wk., nachmittags 5 Uhr findet ebendaselbst Monatsversammlung des Vereins und Aufnahme neuer Mitglieder statt, woran sich abends 18 Uhr ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bepoldi über: "Die Beziehungen der Erde zum Menschen" sieht. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen, der Zutritt zu letztem Vortrag ist frei.

* Herr Prof. Dr. Hartmann aus Berlin wird nächst Sonnabend, den 11. d. Wk., in der Geschäftsstätte des "Vereins für die Wissenschaften" (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Mittwoch abends wird im Gauhaus zum Weihen Noch ein Familienabend abgehalten werden, bei welchem Hr. Schuldirektor Geiß aus Chemnitz einen Vortrag über "Die Bildung für das Schöne" halten wird. — Der Bezirkverein von Zschopau und Umgebung feiert am 18. Dezember das Fest seines 25-jährigen Bestehens durch eine besondere Festfeier. Eintrittssachen sind im Gauhaus von Zschopau und Umgebung freilich am Freitag zu 75 Pf. zu haben. — Familienarten (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Sonntag, den 5. d. Wk., nachmittags 5 Uhr findet ebendaselbst Monatsversammlung des Vereins und Aufnahme neuer Mitglieder statt, woran sich abends 18 Uhr ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bepoldi über: "Die Beziehungen der Erde zum Menschen" sieht. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen, der Zutritt zu letztem Vortrag ist frei.

* Herr Prof. Dr. Hartmann aus Berlin wird nächst Sonnabend, den 11. d. Wk., in der Geschäftsstätte des "Vereins für die Wissenschaften" (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Mittwoch abends wird im Gauhaus zum Weihen Noch ein Familienabend abgehalten werden, bei welchem Hr. Schuldirektor Geiß aus Chemnitz einen Vortrag über "Die Bildung für das Schöne" halten wird. — Der Bezirkverein von Zschopau und Umgebung feiert am 18. Dezember das Fest seines 25-jährigen Bestehens durch eine besondere Festfeier. Eintrittssachen sind im Gauhaus von Zschopau und Umgebung freilich am Freitag zu 75 Pf. zu haben. — Familienarten (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Sonntag, den 5. d. Wk., nachmittags 5 Uhr findet ebendaselbst Monatsversammlung des Vereins und Aufnahme neuer Mitglieder statt, woran sich abends 18 Uhr ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bepoldi über: "Die Beziehungen der Erde zum Menschen" sieht. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen, der Zutritt zu letztem Vortrag ist frei.

* Herr Prof. Dr. Hartmann aus Berlin wird nächst Sonnabend, den 11. d. Wk., in der Geschäftsstätte des "Vereins für die Wissenschaften" (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Mittwoch abends wird im Gauhaus zum Weihen Noch ein Familienabend abgehalten werden, bei welchem Hr. Schuldirektor Geiß aus Chemnitz einen Vortrag über "Die Bildung für das Schöne" halten wird. — Der Bezirkverein von Zschopau und Umgebung feiert am 18. Dezember das Fest seines 25-jährigen Bestehens durch eine besondere Festfeier. Eintrittssachen sind im Gauhaus von Zschopau und Umgebung freilich am Freitag zu 75 Pf. zu haben. — Familienarten (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Sonntag, den 5. d. Wk., nachmittags 5 Uhr findet ebendaselbst Monatsversammlung des Vereins und Aufnahme neuer Mitglieder statt, woran sich abends 18 Uhr ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bepoldi über: "Die Beziehungen der Erde zum Menschen" sieht. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen, der Zutritt zu letztem Vortrag ist frei.

* Herr Prof. Dr. Hartmann aus Berlin wird nächst Sonnabend, den 11. d. Wk., in der Geschäftsstätte des "Vereins für die Wissenschaften" (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Mittwoch abends wird im Gauhaus zum Weihen Noch ein Familienabend abgehalten werden, bei welchem Hr. Schuldirektor Geiß aus Chemnitz einen Vortrag über "Die Bildung für das Schöne" halten wird. — Der Bezirkverein von Zschopau und Umgebung feiert am 18. Dezember das Fest seines 25-jährigen Bestehens durch eine besondere Festfeier. Eintrittssachen sind im Gauhaus von Zschopau und Umgebung freilich am Freitag zu 75 Pf. zu haben. — Familienarten (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Sonntag, den 5. d. Wk., nachmittags 5 Uhr findet ebendaselbst Monatsversammlung des Vereins und Aufnahme neuer Mitglieder statt, woran sich abends 18 Uhr ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bepoldi über: "Die Beziehungen der Erde zum Menschen" sieht. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen, der Zutritt zu letztem Vortrag ist frei.

* Herr Prof. Dr. Hartmann aus Berlin wird nächst Sonnabend, den 11. d. Wk., in der Geschäftsstätte des "Vereins für die Wissenschaften" (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Mittwoch abends wird im Gauhaus zum Weihen Noch ein Familienabend abgehalten werden, bei welchem Hr. Schuldirektor Geiß aus Chemnitz einen Vortrag über "Die Bildung für das Schöne" halten wird. — Der Bezirkverein von Zschopau und Umgebung feiert am 18. Dezember das Fest seines 25-jährigen Bestehens durch eine besondere Festfeier. Eintrittssachen sind im Gauhaus von Zschopau und Umgebung freilich am Freitag zu 75 Pf. zu haben. — Familienarten (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Sonntag, den 5. d. Wk., nachmittags 5 Uhr findet ebendaselbst Monatsversammlung des Vereins und Aufnahme neuer Mitglieder statt, woran sich abends 18 Uhr ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bepoldi über: "Die Beziehungen der Erde zum Menschen" sieht. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen, der Zutritt zu letztem Vortrag ist frei.

* Herr Prof. Dr. Hartmann aus Berlin wird nächst Sonnabend, den 11. d. Wk., in der Geschäftsstätte des "Vereins für die Wissenschaften" (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Mittwoch abends wird im Gauhaus zum Weihen Noch ein Familienabend abgehalten werden, bei welchem Hr. Schuldirektor Geiß aus Chemnitz einen Vortrag über "Die Bildung für das Schöne" halten wird. — Der Bezirkverein von Zschopau und Umgebung feiert am 18. Dezember das Fest seines 25-jährigen Bestehens durch eine besondere Festfeier. Eintrittssachen sind im Gauhaus von Zschopau und Umgebung freilich am Freitag zu 75 Pf. zu haben. — Familienarten (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Sonntag, den 5. d. Wk., nachmittags 5 Uhr findet ebendaselbst Monatsversammlung des Vereins und Aufnahme neuer Mitglieder statt, woran sich abends 18 Uhr ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bepoldi über: "Die Beziehungen der Erde zum Menschen" sieht. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen, der Zutritt zu letztem Vortrag ist frei.

* Herr Prof. Dr. Hartmann aus Berlin wird nächst Sonnabend, den 11. d. Wk., in der Geschäftsstätte des "Vereins für die Wissenschaften" (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Mittwoch abends wird im Gauhaus zum Weihen Noch ein Familienabend abgehalten werden, bei welchem Hr. Schuldirektor Geiß aus Chemnitz einen Vortrag über "Die Bildung für das Schöne" halten wird. — Der Bezirkverein von Zschopau und Umgebung feiert am 18. Dezember das Fest seines 25-jährigen Bestehens durch eine besondere Festfeier. Eintrittssachen sind im Gauhaus von Zschopau und Umgebung freilich am Freitag zu 75 Pf. zu haben. — Familienarten (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Sonntag, den 5. d. Wk., nachmittags 5 Uhr findet ebendaselbst Monatsversammlung des Vereins und Aufnahme neuer Mitglieder statt, woran sich abends 18 Uhr ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bepoldi über: "Die Beziehungen der Erde zum Menschen" sieht. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen, der Zutritt zu letztem Vortrag ist frei.

* Herr Prof. Dr. Hartmann aus Berlin wird nächst Sonnabend, den 11. d. Wk., in der Geschäftsstätte des "Vereins für die Wissenschaften" (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Mittwoch abends wird im Gauhaus zum Weihen Noch ein Familienabend abgehalten werden, bei welchem Hr. Schuldirektor Geiß aus Chemnitz einen Vortrag über "Die Bildung für das Schöne" halten wird. — Der Bezirkverein von Zschopau und Umgebung feiert am 18. Dezember das Fest seines 25-jährigen Bestehens durch eine besondere Festfeier. Eintrittssachen sind im Gauhaus von Zschopau und Umgebung freilich am Freitag zu 75 Pf. zu haben. — Familienarten (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Sonntag, den 5. d. Wk., nachmittags 5 Uhr findet ebendaselbst Monatsversammlung des Vereins und Aufnahme neuer Mitglieder statt, woran sich abends 18 Uhr ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bepoldi über: "Die Beziehungen der Erde zum Menschen" sieht. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen, der Zutritt zu letztem Vortrag ist frei.

* Herr Prof. Dr. Hartmann aus Berlin wird nächst Sonnabend, den 11. d. Wk., in der Geschäftsstätte des "Vereins für die Wissenschaften" (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Mittwoch abends wird im Gauhaus zum Weihen Noch ein Familienabend abgehalten werden, bei welchem Hr. Schuldirektor Geiß aus Chemnitz einen Vortrag über "Die Bildung für das Schöne" halten wird. — Der Bezirkverein von Zschopau und Umgebung feiert am 18. Dezember das Fest seines 25-jährigen Bestehens durch eine besondere Festfeier. Eintrittssachen sind im Gauhaus von Zschopau und Umgebung freilich am Freitag zu 75 Pf. zu haben. — Familienarten (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Sonntag, den 5. d. Wk., nachmittags 5 Uhr findet ebendaselbst Monatsversammlung des Vereins und Aufnahme neuer Mitglieder statt, woran sich abends 18 Uhr ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bepoldi über: "Die Beziehungen der Erde zum Menschen" sieht. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen, der Zutritt zu letztem Vortrag ist frei.

* Herr Prof. Dr. Hartmann aus Berlin wird nächst Sonnabend, den 11. d. Wk., in der Geschäftsstätte des "Vereins für die Wissenschaften" (3 Personen) zu 1,50 M. — an der Kasse das Ballet zu 1 M. — Am Mittwoch abends wird im Gauhaus zum Weihen Noch ein Familienabend abgehalten werden, bei welchem Hr. Schuldirektor Geiß aus Chemnitz einen Vortrag über "Die Bildung für das Schöne" halten wird. — Der Bezirkverein von Zschopau

Güterverkehr zwischen Ober-Brandenburg und Sächsischen Stationen sowie Hera (Reuß) Preuß. Staatsb.

Zum Tafel vom 1. Januar 1893 tritt am 1. Januar 1898 der Nachtrag VIII in Kraft, der u. a. neue des abgängigen Brücktages für **Borsigköt, Hartmannsdorf b. Limbach, Königswalde, Kohlmühle, Limbach, Obergreuth und Wittenberga** enthält.

Abdrücke des Nachtrags sind bei den beteiligten Eisenbahn-Verwaltungen sowie durch Vermittelung der Stationen zu erhalten.

Dresden, am 29. November 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen
Nr. 10955 im Namen der beteiligten Verwaltungen.

Norddeutscher Güterverkehr mit Galizien und der Galowina.

Vom 1. Januar 1898 tritt am Stelle des Tarifes, Teil II jetzt 2 vom 18. Mai 1896 nebst Nachträgen ein neuer Verbands-Tarif mit teils ermäßigten, teils erhöhten Frachtraten für die bisherigen sowie neu eingebrachten Stationen in Kraft. Abdrücke des neuen Tarifes sind zum Preise von 50 Pf. durch die beteiligten Expeditionen zu beziehen.

Dresden, am 1. Dezember 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen.
Nr. 10956 D L. Hoffmann. 10976

Landesverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Königreich Sachsen.

Die Mitglieder werden hiermit zu der

Sonnabend, den 11. Dezember 1897, Nachmittags 5 Uhr
in Dresden, im kleinen Saale des Vereinshauses, Pragerstraße 17, I. links
Battinfelden

achtent ordentlichen Generalversammlung

in Gemäßheit der Bestimmungen in § 7 der Satzungen vom 16. November 1898
ergeboten eingeladen.

Tagesordnung.

1. Nachträgliche Genehmigung der berücksichtigten Einberufung der Generalversammlung.
2. Beratung und Beschlussfassung über Genehmigung des Geschäftsbüro-berichts aus 1895 und 1896.
3. Rückgewährung der Jahresberichterstattungen des Landesvereins und der Verwaltung der Deutschen Heilkunde zu Schleswig auf die Jahre 1895 und 1896.
4. Beschlussfassung über den Haushaltplan des Landesvereins und der Verwaltung der Deutschen Heilkunde aus 1897 und 1898.
5. Wahl zweier Rechnungsprüfer für die aus für die Jahre 1897 und 1898 abzurechnenden Rechnungen.
6. Wahl von würdigen Mitgliedern des Direktoriums.

a. an Stelle der langjährigem ausscheidenden Herren Dr. Hallbauer, Dr. Stelzner, † Hörnig, dafür von Schlesien, bzw. an Stelle des freiwillig ausscheidenden Generalsekretärs von Rothenburg und nachträgliche Genehmigung der längeren Amtierung derselbenen Direktorialmitglieder, welche bereits im April dieses Jahres ausgeschieden waren.

7. Bericht über die Tätigkeiten und die Jahresrechnungen der Zweigvereine.

8. Wahlen von Zweigvereinen oder Mitgliedern des Landesvereins.

Solche Wahlen sind nach § 9, Abs. 9 der Satzungen unter ausdrücklicher Bezeichnung auf die Entscheidung der Generalversammlung bis spätestens Dienstag, den 7. Dezember dieses Jahres schriftlich bei dem Direktorium einzulegen.

Dresden, am 24. November 1897.

Das Direktorium des Landesvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Königreich Sachsen.

Der Vorsitzende

Georg Vitthum.

10956

Bereinigte Bauzner Papierfabriken.

Bei der am 2. Dezember 1897 stattgehabten notariellen Entlohnung der planmäßig fälligen Quote unserer Anteile nachstehende 191 Nummern gegeben werden:

38, 78, 97, 114, 198, 219, 255, 281, 329, 409, 490, 507, 516, 524, 579, 575, 583, 658, 659, 665, 680, 688, 783, 803, 813, 816, 850, 857, 864, 884, 925, 944, 1000, 1030, 1126, 1182, 1181, 1255, 1369, 1385, 1451, 1470, 1483, 1498, 1586, 1654, 1745, 1781, 1839, 1843, 1901, 1902, 1925, 1947, 1995, 2006, 2026, 2075, 2078, 2090, 2091, 2107, 2113, 2117, 2124, 2180, 2141, 2148, 2165, 2171, 2231, 2252, 2318, 2397, 2407, 2519, 2563, 2581, 2583, 2596, 2597, 2600, 2615, 2622, 2672, 2674, 2686, 2726, 2742, 2799, 2851, 2893, 2900, 2901, 2903, 2911, 3000, 3006, 3011, 3018, 3105, 3171, 3255, 3322, 3330, 3382, 3388, 3390, 3400, 3406, 3421, 3422, 3579, 3613, 3743, 3786, 3804, 3814, 3835, 3870, 3898, 3913, 4014, 4021, 4077, 4183, 4214, 4228, 4238, 4241, 4255, 4268, 4299, 4313, 4461, 4469, 4475, 4492, 4512, 4516, 4586, 4621, 4688, 4693, 4699, 4753, 4764, 4766, 4806, 4816, 4845, 4875, 4920, 4971, 4981, 5001, 5104, 5165, 5258, 5298, 5318, 5443, 5454, 5469, 5475, 5484, 5494, 5497, 5498, 5509, 5604, 5631, 5639, 5640, 5704, 5721, 5723, 5739, 5800, 5839, 5928, 5958.

Für Wohltätigkeitsvorlesungen vorliegende Schultheisse erfolgt am 1. Juli 1898, mit jedem Zuge auch deren Vergütung entfällt, auf Wunsch der betreffenden Inhaber auch sofort nach Vergütung der Zahlungen bis zum Tage der Rückzahlung.

Dresden, am 4. Dezember 1897.

10970

Bereinigte Bauzner Papierfabriken.

Die Bezirksdirektion Dresden
der Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-
Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg
befindet sich

Dresden-A., Landhausstrasse Nr. 27, 2. Etage.

Prospekte liegen jederzeit gern zur Verfügung und werden auf Wunsch
gegeben.

10967

Görliterei, Ciselir- u. Galvanische Anstalt

Paul Stübner

Dresden-A., Liliengasse 2, Hochparterre,

beschäftigt sich zur Herstellung von

Kunstgewerblichen Gegenständen.

Reparaturen schnell und sauber.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Ver sicherungsbestand am 1. September 1897: 722½ Millionen Mark.
Zinsende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahre-Normalprämie
— je nach dem Alter der Versicherung.

Verkäufer in Dresden: **Otto Dittmann**, Ferdinandstrasse 1, I.
(Vermittelung von erfahrengten Hypotheken.)

Hofzahnarzt Eg. Wünsche, D. D. S. jetzt Nr. 1 Wiener Strasse.

9881

Tischmesser
Taschenmesser
Scheeren
Rasirmesser
Obstmesser
Schlittschuhe etc.

In jeder gewünschten Ausführung.

S. Kunde & Sohn Prager Strasse 31.

10628



Seidene Schirme für Säulen- und Ständerlampen A parte Neuheiten! Beleuchtungsgegenstände jeder Art. Gasglühlicht. Gaskocher.

H. A. Pupke, Schlossstrasse 10, pt. u. l. Et.

BENEDICTINE

de l'ABBAYE de FÉGAMP (Seine-Inférieure). Frankreich.

Aerolite
empfohlen.

DER BESTE ALLER LIQUEURE.

Allegende eine

In Dresden zu haben bei: **Alfred Flinde;**
Ferd. Gerlach Nachf., Moritzstr. 22; **Heinrich**
Grell, Zahngasse 2; **Joh. Heinr. Hantzsch**,
Gr. Flanzenstr. 7 und König-Johannstr. 15; **Max**
Kunath, Wallstr. 8; **Lehmann & Leichsenring**, Hoff. A., Prager Str. 15; **Joh. Trantow**,
Löschke, Ecke der Neugasse und Pfeilnauer Str.; **Jos. Munkacsy**, Wiener Café Metropole, Altmarkt; **Rudolf Niedermann**, Prager Str. 9; **Peyer & Co.**, Schiefelestr. 2; **Georg Poepel**, Hoff.,
Waisenhausstr.; **H. Schönrocks Nachf.**, Wilsdruffer Str. 14; **A. L. Schumann**, N. Hähnig-
gasse 16; **Strahl & Co.**, Marschallstr. 2; **J. Adam**,
Nagmarkt 6; **Weis & Henke**, Königl. Hoff.,
Schlossstr. 17; Otto Horn, Hoff. in Meissen.

Weber Nachf., Hans Hotzenroth, General-Agent, Hamburg.

Archennachrichten

für den 2. Advent, den 5. Dezember 1897, und die folgenden Sonntage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Tegte, Sonn-

mittags: Dom 15, 4–13. Abends: Tel. 40, 1–5, Postamt 4, 1, 2, 1. Thell. 6,

1–11. **St. Petri-Kirche.** Sonnabend 12 Uhr: Prediger D. Löbel.

Beichte in jenen Saalräumen und Toten Kommunion. Sonnabend 12 Uhr: Prediger D. Löbel.

(Urgesang: „Wacht die Thore weit!“ von Ab. Beder.)

Wittags 12 Uhr: Gottesdienst in wandschwarzer Sprache. Beichte.

Wittags 12 Uhr: Gottesdienst

Zweite Beilage zu N° 282 des **Dresdner Journals**. Sonnabend, den 4. Dezember 1897, abends.

Vermischtes.

* Die Trommel als Telephon im innersten Afrika. Vater v. Dolen, der sich zwei Jahre im Kongosstaate aufgehalten hat, erzählt eine sehr merkwürdige Geschichte, aus der hervorgeht, daß die Negro in jenem der Kultur noch so fern von Lande sie früher einen Fernsprecher geschaffen haben, als man in Amerika und in Europa an unser Telephon gedacht hat. Das Verschauen ist auch nicht nur merkwürdiger, sondern auch sicherlich älter als die Verständigung durch optische Signale. Der Träger der telephonischen Zeichen ist für die Negroen die Trommel. Es ist bekannt, daß die Trommel oder Poule in Afrika überall eine sehr große Rolle spielt und bei nahezu allen Ereignissen im Leben der Familien und Völker ein unentbehrliches Instrument ist. Es gibt zuweilen bei denselben Stämme eine ganze Reihe von Poulen, von denen jede nur zu einer bestimmten Gelegenheit benutzt wird und sich durch eine besondere Form von den anderen unterscheidet, man hat Trommeln, die nur für den Krieg gebraucht werden, Trommeln, um den Frieden zu verkünden, Trommeln zur Feier einer Geburt und andere zur Trauer bei Begegnungen. Die Trommel, die zum Tanz geschlagen wird, ist nicht dieselbe, die zu Hochzeiten benutzt wird. Meist bestehen die Instrumente aus zwei Antilopenhäuten, die zu beiden Seiten über einen hohlen Baumstamm gespannt sind. Bei der innigen Verbindung, in der die Poule zum Leben des Negros steht, ist es begreiflich, daß dessen Ohr in der Erkenntnung des Poulentones sehr geübt ist und selbst aus bedeutender Entfernung zu unterscheiden vermag, ob es eine feindselige oder eine traurige Veranlassung ist, welche die Trommel in Bewegung setzt, werden so die verschiedenen Trommeln mühelos unterschieden, so liegt es nahe, auch der Art des Schlagens einen bestimmten Sinn beizulegen und so die Möglichkeit, sich durch den Schlag der Poulen zu verständigen, noch weiter auszubilden. Es hat sich daraus die Einrichtung entwickelt, daß es in jedem Dorfe einen „gelehrten“ Poulenschläger giebt, welcher die Aufgabe hat, bei irgend welchem Bedürfnis zu einer Ritterung diese durch seine Poule an die umliegenden Ortschaften zu befördern. Hauptsächlich in der Umgegend von Stanley Falls findet man überaus geschickte Poulenschläger, die auf weite Entfernungen hin eine ganze Unterhaltung zu führen im stande sind und die den Poulenhall genau so gut verstehen, wie die menschliche Sprache. Dadurch verbreiten sich Nachrichten mit außerordentlicher Schnelligkeit über große Entfernungen, und die Häuptlinge bleiben dadurch über alle Ereignisse in der Umgebung orientiert. Vater v. Dolen weiß auch näheres über die Vorstufe des Poulentelephones mitzuteilen, wie folgende, im „Electrician“ wiedergegebene Erzählung beweist. Als der Gouverneur hier seinen Standort in Bafolo hatte, unternahm er mit Begleitung eine Reise, deren Dauer man auf der Station nicht sann. Als er auf der Rückfahrt war, merkte er, daß er erst spät in der Nacht in seiner Behausung wieder einzutreffen könnte, und bat daher einen Häuptling, durch seinen Poulenschläger die Leute an der Station davon zu verständigen, damit Abendessens bereit gehalten werde, die Europäer bejähnen sich zur Zeit vier Stunden von Bafolo. Der Tambour führte den Auffrag aus, seine Kollegen vom nächsten Dorfe wiederholten das Signal usw. Als die Herren ankamen, wurden sie vom ihrem Personal bereits an der gelesenen Tafel erwartet, und alles war vorbereitet. Hier fragte nun, was die Poulen denn gesagt hätten, und die Antwort war: „Abend, Bula Matori (Gouverneur) ankommen, nicht alles aufessen.“ Natürlich können auch Mährerhändler bei dieser Art der Verständigung vorkommen, was ja bei unserem Telephon auch nicht anders ist, auch das sollte der französische Gouverneur erfahren. Bei seiner Abreise von Bafolo hielt ihm ein, daß er vergessen habe, von seinen Dienstinnen ein Gruppenbild aufzunehmen. Da nun sein Dampfer noch einmal an Bafolo vorüber und dort einige Minuten halten mußte, so wollte er seine Dienstinnen mittels Tambour im Feste gewande an die Landungsbrücke bestellen. Er war aber höchst erschaut, als er bei seiner Malurst einigen Stunden später nicht die verlangten Negrodamen, sondern die Soldaten der öffentlichen Wache in Paradeuniform mit präsentiertem Gewehr vorfand. Im wesentlichen war das Poulen-Telephon verstanden worden, aber statt Dienstinnen der Tafel hatte man verjagende Bedienstete des Staates. Die Poulennotizen werden meistens am Abend vermittelt, wenn Stille über Dorf und Wald liegt. Uebrigens halten die Poulenschläger aller Dörfer von Zeit zu Zeit eine allgemeine Zusammenkunft, bei der sie ihr ganzes Repertoire durchführen und nötigenfalls Ergänzungen und Verbesserungen anbringen.

* Frauenauswanderung nach Klondike. Unter dieser Spitzmaske schreibt die „N. & W. R.“: Die fabelhaften Schilderungen des neuwestbesten Goldlandes in Alaska haben auch in der abgeduldten Form, in der sie zu uns gelangen, allenfalls einen großen Eindruck gemacht. Um dem Mangel an Frauen in diesem ursprünglich stark bevölkerten Landstrich abzuheben, hat der „New York Herald“ auf seine eigene Verantwortung eine Expedition organisiert, mit welcher 300 Frauen ins Klondike-Gebiet geführt werden, die sich jedoch verzögern müssen, einmal dort angelangt, einen Zwiebler, wenn er sich um sie bemühen wird, zu befreien. Dieser Plan scheint nicht den Beifall der noch voller Unabhängigkeit freibenden „New Woman“ gefunden zu haben, denn es bildete sich sofort ein Syndikat von Frauen und Männern, welches eine ganz selbständige „Frauenexpedition in die Goldfelder von Klondike“ organisiert hat, die bereits so weit gebrechen ist, daß die Anmeldungen mit 1. Oktober abgeschlossen worden sind. Die Einladung, an der Expedition teilzunehmen, war an „alle physisch gesunden Frauen“ gerichtet, welche 1000 Doll. zur freien Verfügung haben, denn das ist der Preis, um den das Syndikat die ganzen Reisekosten, Unterkunft und Unterhalt für sechs Monate, vom Tage der Abreise gerechnet, bestreitet. Der Tag der Abreise ist schon bestimmt; es wird der 1. März sein. Die Rückreise soll am 1. September erfolgen, und für die Kosten derselben sind noch 500 Doll. zu entrichten. Aber das Syndikat erwartet nicht, daß viele von den Mitgliedern der Expedition schon so bald heimkehren werden, denn das Syndikat hofft, eine große weibliche Goldgräber-Ausstellung zu gründen mit einem Sozial und einer geregelten Zuflut von Besuchern. Die Mittel dazu sollen aus der Verpflichtung jedes Mitgliedes der Expedition sich ergeben, zehn Prozent vom Ertrage oder vom Verkaufe des Bodenanteils abzuliefern, auf den die Ansiedler ein Recht haben. Die Frauen und Mädchen, welche an d' der Expedition teilnehmen, verlangen von vornherein ihren Anteil an allen Gefahren einer solchen Unternehmung — sie unterwerfen sich alle den schrecklichen Nörgelsteinen, welche die aus Alaska heimgelehrten so bereit hielten; um eines höchst unschönem Gewissens halber nehmen sie alle Entbehrungen und Strapazen auf sich, die selbst im glücklichsten Falle nicht ausbleiben werden. Der Prospekt sagt, von den Teilnehmerinnen werde erwartet, daß jede einzelne zum Gehagen des ganzen Gesellschaft beitragen

— in Berücksichtigung steht. Man darf nicht denken, daß sowohl Herde wie Kinder bei eisigem Winter den kaltem Wasser den arktischen Winter von 30 bis 50 Grad Celsius kälter ist ohne jeden Schutz einer Stoffkleidung auszuhalten haben und ohne die geringste Nahrung alle Unbilden der Winterzeit ertragen zu können. Rübenfutter und temperierte Aufgüsse ganz auszumachen. Hat man es hier nach überhaupt schon mit dem Frost und Eis, Schneesturm und Dürre oder für Seuchen aller Art präpariert und durch uninfizierte Kinderrose zu thun, so kommt noch hinzu alle Räuber ohne Ausnahme — laugliche und unzulängliche Jagd vorzufestellt werden und ein Schlagzeuger unbekannt ist. Daß auf diese Weise ein schöner und wenig widerstandsfähiger sowie von Pfeilspitzen geprägter Nachwuchs herangezogen wird, leuchtet dem Leser ein, sobald — abgesehen von den härtesten Klimas — in jeder Hinsicht alles mögliche geschieht für die alle drei bis vier Jahre sich wiederholende Ernte der Epidemie den Boden vorzubereiten. Es kommt aber noch die Indolenz der Bevölkerung alles aufzubieten, um die behördlichen Befriedungen zu gehen, und es gehört nicht zu den Seltsamkeiten, daß Militär erste Kämpfe mit dem Volle zu besiegen auf der einen Seite werden zwar Proschonen halten, aber auf der anderen Seite gehen wieder höchsten Beamten selbst mit dem schlimmen Beispiel der eigenen Verhügungen zu ignorieren und die getöteten Herden durch rekrutante zu infizieren. In neuzeit ist zwar auch in dieser Beziehung mancher Fortschritt, aber dennoch kommt es vielfach vor, daß Verluststräger zur Milderung seines Schadens gefallenen Tiere noch die Haut abzieht und die dem Viehhofe oder in der Remise zum Trocknen hängt, während man den Kadaver — anstatt zu graben — in den nahen Wald schleift, und dort Wölfe, Hunde, zahlreichen Vogelarten und Raben weitere überläßt. In der That erweisen sich die Leute in der Vertilgung der Pestträger als wirkliche Wohltäter der Menschen, aber bisweilen übersteigt die Menge doch die Leistungsfähigkeit dieser Bettler. Auf Feldern und Wiesen, hinter den Bäumen und Bäumen oder den Umfriedungen der Ortschaften, auf den Wiesen der Gräben und Flächen die teils schon verdeckten oder im Betenden griffenen Tiere umher, die niemand vergibt, niemand recognisiert, bis sich ein hungriges Raubtier der Beute erbarmt. Auf meilenweite Entfernungen Atmosphäre von dem Geruch giftiger Mistkümmern und der Ausenthalts in solchen Gegenden bei ungünstigen Winden unerträglich. Trock Wüstenteile werden auftragen Gas in der Luft davongetragen und auf hinter den Gehöften lagern stinkende und gefundene Tiere der Sommerhitze untereinander. Als Werkzeug verdient hierbei anzudeutet zu werden, daß jedoch Rinder die in einem Stalle mit Pferden untereinander geworden, selbst dann von der Pest gänzlich verschont blieben, wenn sie stark infiziert waren, und man wohl kaum sieht geben, wenn man dem ausdümmlichen Pferdedung diese Wirkung zufügt. Damit langen wir zur letzten Frage, wie die Kinderpest Südostas gekommen ist, und ob eine Übertragung gefunden oder ob die Seuche in unserer Kolonie ausbrach. Vielleicht zeigt man der ersten Ansicht zu, wenn man berücksichtigt, daß in den letzten 30 Jahren gerade aus den Uralländern eine nicht unbedeutende wanderung — besonders deutscher Kolonisten — nach englischen Kolonien von Südostas stattgefunden hat, wäre es nicht unmöglich, daß in Anbetracht der australischen Ausbreitungsfähigkeit auch eine Verbreitung Pests stattgefunden haben könnte. Die Wahrscheinlichkeit will uns aber trotzdem wenig glaubhaft erscheinen, so — wenn man sich die auffallend verwandten Zustände von Sibirien und Südostas vergleicht, so wird es weit natürlicher finden, daß die Epidemie auch in unserer Kolonie original aufzutreten kann, ohne daß eine Übertragung vorausliegen braucht. Aber es kommt weniger darauf, wie die Seuche dort eingekommen sein mag, sondern sie zu besiegen wäre! Die Impfung ist ein wieselflinkes und niemals austrocknendes Schutzmittel, und weniger läßt sich in Afrika ein Zusammensetzen der Pferde mit den Pferden durchführen, weil letztere nicht so leicht erlaubt, ob wir es wirklich mit sibirischer Kinderpest oder nur mit einer derselben ähnlich ähnlichen Krankheitsform zu thun hätten, und zweitens, wenn es die Pestgewebe, wäre doch dann nur bewiesen, daß die Überträger gewesen sein müssen, nicht aber auch die Schädlichkeit der Südstände von Südständen im allgemeinen konstatirt worden. In Sibirien selbst sind überhaupt keine Jägerabfälle vorhanden; und wo man eine solche zu erichten versucht, erfreut sich die Viehbestände eines ausgesetzten Gebietes. Im übrigen füllt man in Sibirien den Kindern nur trockenes Hafnutter, bei Her, und die wenigen — übrigens teuren — Küken werden von den Pferden selbst in der herzhafte Brühe verpeist. Mit dieser Hypothese ist es mithin nichts und ebenso wenig mit der Behauptung, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche. Eine paradoxere Meinung kann es kaum noch geben, da beide Epidemien fast niemals gleichzeitig aufzutreten. Weit logischer scheint eine andere Vermutung der Bewohner Sibiriens, daß die Kinderpest besonders dann ausbricht, wenn die Diphtheritis unter den Menschen herrsche

Statistik und Volkswirtschaft

Staats- und Volkswirtschaft.
"Die Seidenproduktion der Welt im Jahre 1913 wird im „Economie Francaise“ von Rouland besprochen.

dem Gebiet der angewandten Elektrotechnik besaßen. Den ersten Vorsitzespost hielten die Herren: Präsident Dr. Höppler, Direktor der Aktiengesellschaft Siemens & Halske, Dr. v. Basse, Administrateur der Banque de Paris et des Pays Bas, Theodor Stern, vom Hause Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. M., Kommerzienrat Oppenheim, vom Hause Robert Warthaer u. Co., Berlin, Alischer Wannen, Direktor der Mitteldeutschen Creditbank, Berlin, Albert Reesten, Direktor der Berliner Handelsbank, Dr. Jordan, Direktor der Bergisch-Märkischen Bank, Conrad Kromberg, Ministrationsrat des Schlesischen Bankvereins, geh. Kommerzienrat Tiffen, Vorsteher der Oberhessischen Bank, Eisenbahndirektor a. D. Schröder, Berlin, Dr. Georg Siemens und Arthur Spitzer, Direktoren der Deutschen Bank. Zum Vorsitz der Gesellschaft wurde Regierungsrat Gustav Remmann ernannt. Auf das Aktienkapital von 20 Mill. R. wurden bei der Gründung 25 % eingesetzt.

M. Hamburg, 3. Dezember. Ullmannsche Verfass.

Infolge eingetretener Rückschläge mit der Einwirkung günstiger Winde in etwas mehr Wasser in die Elbe gelommen, was für das Herkommen der Schifffahrt nennenswerte Erleichterungen schaffte. Rücksicht finden auch in dieser Weise noch recht umfangreiche Verladeungen statt; wenn aber schließlich das Wasserangebot eine kleine Abweichung erlitten hat, so erhält sich dies vor allem aus dem Umstande, daß allerdings die Gewerbeabholungen nach wie vor noch immer gänzlich unabhängig sind, daß dagegen aber andere Vollstoffe wie Eisen, Salpeter, Spinnacetkohle und dergleichen mehr nur in abnehmenden Mengen zur Zeit zur Verschiffung gelangen. Zu einer Änderung der Bruttowaren aber deshalb um so weniger maßgebende Gründe vorhanden, als die Schiffer beim Abschluß neuer Geschäfte angefleidt der vorgeschriebenen Jahreszeit ihres zurückhaltender sind, wodurch der Frachtmärkte nichts an Preisigkeit eingebüßt hat. Die große Differenz zwischen den Frachten nach der Mittel- und der Oberelbe besteht noch fort, da das Lagerbetrieb seitens der Städte nach den Höhen der Mittelalte überwiegend weit gehoben ist, weil das Rüdervermögen von dort sich zur Zeit noch verhältnißmäßig leicht ansetzen läßt. Im übrigen fallen hier aber die Kostenungen herauß wie folgt: Es werden gesetzt für Schiffe in vollen Abholungen durchschnittlich nach Magdeburg 32 Pf., nach Schönebeck 34 Pf., nach Alten 36 Pf., nach Bollershausen 38 Pf., nach Klein-Wittenberg 40 Pf., nach Riesa-Dresden 43 Pf., nach Laube-Tiefchen 75 Pf. und nach Sägndorf-Hauff 80 Pf. für 100 kg. Auch die fondionellen Gewerbefrachten sind fast unverändert geblieben und fallen hier gegenwärtig nach Magdeburg auf 31 Pf., nach Schönebeck 22 Pf., nach Alten 34 Pf., nach Bollershausen 36 Pf. und nach Riesa-Dresden 65 Pf. für 100 kg; für die österrömisches Wäge wurde zu entsprechend höheren Raten gefordert. Der Süddampferverkehr ist in letzter Zeit beträchtlich geworden; für Süddampfer nach Riesa-Dresden zu eben je nach Menge und Art 70 bis 75 Pf. für 100 kg gegeben, nach anderen Höhen dementsprechend. Nach der Saale werden in diesen Tagen noch Abholzüsse für Wassergut gemacht nach Gölitz zu 48 Pf. sowie nach Bernburg und Nienburg zu 50 Pf. für 100 kg. — Die weitere Entwicklung des Schifffahrtsgeschäfts droht jetzt naivengemäß vor allem von dem Verlaufe der Winterschäden ab; sollte der leichte Frost etwas anhalten, so steht leider ein äußerer Rückgang des Wassers von neuem zu befürchten. Im allgemeinen aber dürfte es der Schifffahrt vorerst noch nicht am Verkehrsangebot mangeln, da auf beide Gewerbeabholungen vor allem nach Bremen für die nächste Zeit zu rechnen bleibt.

Wegen der Steuerung etwas schwer. Der Strommesser verfügt 150-250-350 M. Es wird vorgeschlagen, diesen wie folgt zu benutzen: Ablesungen 7-106,09 M., beim Reiseverhältnis 315,-16 M., an den Haushaltstext 3000 M. - 5% Dividende auf die Aktien. Bruttogehalt: Mindestens 16000 M. - 5% Dividende auf die Stammaktien 47000 M. Beitrag auf neue Befreiung 605,30 M.

Dresdner Bank.

Action-Capital: 110 Millionen Mark.
Reservefond: 27½ Millionen Mark.

Dresden — Berlin — Hamburg — Bremen — Nürnberg — Fürth — London.

Stahlkammer

im neuen Bankgebäude:

König Johannstrasse No. 3.

Die Dresdner Bank hat eine **feuer- und diebessichere** Stahlkammer herstellen lassen, in der sich **schieneediseine Schränke mit verschließbaren Fächern** befinden, und stellt die Letzteren zur Aufbewahrung von Werthsachen **mietweise** zur Verfügung.

Die Fächer, bez. die in denselben befindlichen, von der Bank gelieferten Blechkassetten dienen zur Aufbewahrung von Documenten, Werthpapieren, Edelmetallen, Edelsteinen, Schmuckgegenständen und Büchern.

Die Schrankfächer stehen unter dem **eigenen Verschluss** des Miethers und dem **Mitverschluss** der Bank; nur beide gemeinsam können das Fach öffnen und schliessen. Der Mitverschluss der Bank dient zur Ausübung einer genauen Controle. Dem Miether werden von der Bank die zu seinem Schrankfachschlüssel, bez. zu seiner Blechkassette gehörenden Schlüssel in je 2 Exemplaren geliefert. Der Miether findet in separaten Räumen (Cabinen) Gelegenheit, die Trennung von Coupons und sonst nothwendige Depotveränderungen in bequemer Weise an Ort und Stelle vornehmen zu können.

Die Stahlkammer ist jeden **Werktag** während der Kassestunden von **9 bis 1 Uhr Vormittags** und **3 bis 6 Uhr Nachmittags** geöffnet. Die das Nähere enthaltenden Bestimmungen sind an unseren sämtlichen Kassen erhältlich.

Dresdner Bank.

Porzellan
Kaffee - Service,
Thee - Service,
Chocoladen - Service,
Tafel - Service,
Weisses Geschirr.

Steingut

Waschgarnituren,
Küchen - Artikel,
Bierkrüge,
Bowlen,
Zier - Gefäße.

Majolika

Vasen,
Blumentöpfe,
Tafel - Schmuck,
Porzellan - Figuren,
Wand - Dekorationen.

Dresden,
Franz Junckersdorf, Prager Strasse
Ecke
Struvestrasse. 10139

Ernst Rehm in Potschappel empfiehlt Steinkohlen direkt vom Schacht und liefert durch eigene Geschäfte in ganzen und halben Fuhrern; reichliches Schachtmaß.

Prenzlische Renten-Versicherungs-Anstalt,
1838 gegründet unter besonderer Staatsaufsicht liegend. Vermögen: 100 Millionen Mark. Rentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. 1896 gesetzte Renten: 8 713 000 Mark. Kapitalversicherung (für Kunden, Wissenschaft, Studium). Leidenschaftliche Sparkasse. Wechselspäle und nächste Auskunft bei: Herrn Ernst Treitschke in Dresden, Marienstraße 42 pr., Herrn Wilhelm Jacob in Sachsen, Herrn Adolf Nähr in Böhmenwerda (Sachs.), Herrn A. L. Vier in Herrnhut, Herrn A. Reichmann, Rath-Übermacher in Kamenz (Sachs.), Herrn Oswald Fleischig in Freiberg i. S., Herrn Hermann Vogel in Löbau, Herrn Richard Lenz in Meißen, Herrn G. A. Schart in Pirna, Herrn O. Vogel, Übermacher in Radeberg, Herrn Emil Weißbach in Riesa, Herrn G. J. Hirt in Zittau, Herrn Julius Methner in Leipzig, Friedrich-Wilhelmstraße 11.

10607

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Zur Besichtigung seiner
Weihnachts-Ausstellung

lädt ergebenst ein
C. Hesse, Kgl. Hoflieferant,
Tapisserie-Manufaktur,
Altmarkt.

Altestes u. grösstes Special-Geschäft für weibliche Handarbeiten am Platz.

Weihnachts-
in Elfenbeinmasse,
Majolika,
Porzellan,
Terracotta:
Büsten
Figuren
Wandteller
Säulen
Preisliste
gratis.
Albert Haustein, Victoriahaus (Promenade).

Elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-
Anlagen, sowie Heizungs-Anlagen

führen aufgänglich und billigst auf
Sauerbrey & Kostorz,
Wettinerstrasse 38/40.
Rohrenanfertigung und Prospelle gratis.
Telephon 4240.

E. B. Zimmermann,

12 Wallstraße, Goldschmied, Wallstraße 12,

empfiehlt sein fortwährend sortiertes Lager in

solidem Goldschmuck, gesetzten Juwelen

mit nur tadellosen Steinen.

Reiche Auswahl silberner Bestecke und Geräthe.

Feste, reelle Preise.

10765

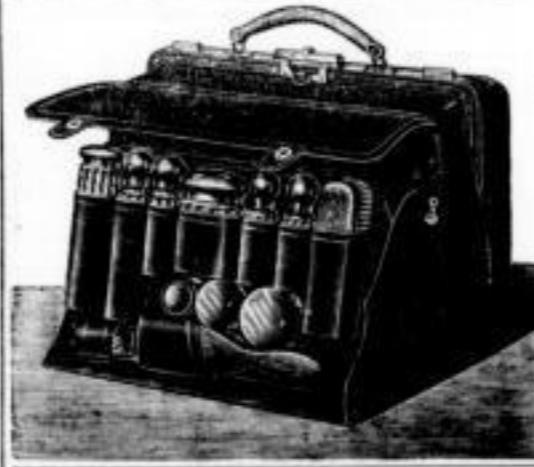


Weihnachts-Geschenken.

Kristall-Tafelgeschriffe für Ausstattungen.

Auf Wunsch freie Zusendung von Preislisten mit Zeichnungen.

Wenster in Bleifassung. — Einrahmung von Bildern.



Prager Strasse 35, Hotel Europäischer Hof

Büro: Moszinskastrasse

empfiehlt als passende Geschenke seine Erzeugnisse:

Koffer

aller Arten, jeder Größe und Preislage.

Taschen

mit und ohne Toiletteeinrichtung.

Necessaires

in größter brauchbarer Auszahl.

Portefeuilles

einfache, leichte und feinen Sorten.

Specialitäten: Koffer, Taschen und Ledervorarten in **echt Alligator**.

Goldene Medaille Dresden 1896.

Wogene dauerhafte Erzeugnisse

in allgemeiner Ausführung.

Extrabestellungen

erbitte baldigst.

10608

Venedig, Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

CACAO
VERO

HARTWIG & VOGEL
Dresden

CHOCOLADE

Kohlen

für alle Heizwaren empfohlen
billigt
10406
Kretzschmar & Munkelt,
Gärtnerstr. 4. Tel. II, 10406.

Seine
Küchen-
Einrichtung
geht man zu kaufen bei
F. Berth. Lange
Amalienstrasse
II u. III.

Kutscherschuhsohne,
Büddleber mit Polyzatier 4 R.
Doppel ohne Rutter 3 R.
Doppel mit Polyzatier 7 1/2 R.
Kutschergarnituren,
Stangen in tuft. Stroh 12—19 R.
Rundstetten u. Büttje à 5 R.
Bürgernituren in verschiedenen
Qualitäten.
Küchen- und Tafelmeise,
Wagen- und Heckdecken
mit Polyzatier.
Aufsätze und Aufstöcke.
Kutscherrüste in Teile,
4 1/2—9 R.
Rundstetten 10 R.
Gummibürgernüte 5 1/2—4 R.
Rundstetten, Lad 1 R., Seite 1 1/2 R.
„Zum Pfau“.
Robert Gaidezcka,
Frauenstrasse 2.
Ratlos gratis und handt.

zuk
Ang
und
einf
ko
Ber
re
Re
Au
Vor
und
Ang
von
ter
auf
den



Weihnachts-Ausstellung von Spielwaren

10137

bei
G. E. Wischke,

Königl. Hoflieferant,
Dresden, Wilsdruffer Straße 16.

K. M. Seifert & Comp., Dresden-N., Königsbrücker Straße 59.

Kronleuchter etc. für Gas, electrisches Licht und Kerzen.



Musterbücher gratis und franco.
Ausstellungsräume in der Fabrik.

9882

Unsere Fabrikate sind durch die meisten Installationageschäfte, sowie Gasanstalten und Electricitätswerke zu besieben, wo nicht vertreten
wende man sich direkt an unsere Firma.

Seidenstoffe.

Gelegenheitskauf.
Gute jüngste Brocaté, neue
Barben und Muster, die für be-
sonders zu großen Toiletten und
Gesellschaften eignen, öffnen zu
aussergewöhnlich
billigen Preisen.

Crefelder Sammet- und
Seidenhaus Seifert & Co.,
28, I. Prager Straße 28, I.

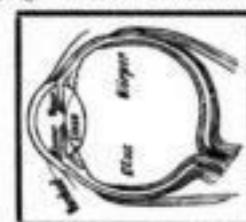
Muster nach Auswärts franco.



Weinrestaurant
der Weingrosshandlung
H. Schönrock's Nachfolger,
Dresden,
Wilsdruffer Straße 14, pt. u. 1. Et.
Feinste Küche, Diners, Soupers etc.
Täglich frische Austern.

Um
dem Auge die nothwendige Pflege

zukommen zu lassen, ist im Bedarfsfalle die Anwendung eines **genauen Augenglasses** Grundbedingung: erst dann kann bestes Sehen, sowie Schonung und Erhaltung der Augen eintreten. **Das Vollkommenste** in dieser Beziehung sind die so rühmlich bekannten **Rodenstock'schen Augengläser**, das Vorzüglichste zum Sehen und zur Conservirung der Augen. Dieselben werden von genannter Firma unter vorhergehender **ge-** auf Wunsch die vom Unterzeichneten verfasste Broschüre über die verschieden Zustände der Augen gratis und franco zugesandt. Brillen und Pinc. von M. 2.— an.



A. Rodenstock,
Specialist für Zuthellung wissenschaftlich richtiger
Augengläser.
20 Schloss-Straße 20.

9018

Petersburger
Russische Gummi-Schuhe
von der
India Rubber Compagnie
empfohlen als Spezialität
Knoke & Dressler, Dresden,
König Johann-Straße.

10697

Glück Auf!
Moritz Gasse
ältestes Kohlengeschäft
am Platze.

Haupt-Kontor: Tannenstraße 22

Ecke Quergasse.

Aug. Hofmann
Inh.: E. Mögel
empfiehlt:

Tafel - Service beste Fabrikate neueste Muster.	Kaffee - Service größtes Lager billigste Preise.
Specialität: — Complette — Brautausstattungen in einfachstem bis feinstem Genre.	
Wasch - Garnituren über 200 Muster.	Majolika - Vasen Jardinières etc.
Hochzeits-, Silberhochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke in Porzellan, Majolika, Glas etc.	
Bowlen, Humpen Pokale, Krüge Schilder etc.	Bierservice Liquorservice Servirbretter.
Hötel-, Restaurant- und Cafè-Einrichtungen.	

Scheffelstraße 11

Scheffelstraße 11

Ecke Quergasse.

Regenschirme
eigenes Fabrikat.

in anerkannt grösster Auswahl
und **solidester** Herstellung emp-
fiehlt zu billigsten festen Preisen als
praktische Weihnachtsgeschenke

Julius Teuchert

Schirmfabrik

Nur Dresden - Neustadt

Hauptstrasse,
Ecke der Ritterstrasse,
älteste Schirmfabrik Dresdens.
Gegründet 1830.

Man verlange zur Auswahl
meines reichhaltigen
Weihnachts-Katalog

welcher gratis und portofrei vom 1. Dezember an verfaßt wird.

Alexander Köhler

Buchhandlung

5 Weih.-Gasse Dresden - N., Weih.-Gasse 5.

Arno Kulka

Juwelier und Goldschmied
23 Johannesstrasse 23
(am Vierlaichen-Hause)

empfiehlt

bei **Weihnachts-Einkäufen**

ein reichhaltiges Lager neuester

Juwelen-, Gold- und Silberwaaren.

Alles Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Billige Preise.

Reparaturen schnell und solid.

10366

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

Allgemeines bürgerliches Geschäft I. Raumes.
50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. anfangs ohne Berechnung von Bett-
und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Besitzer A. Reichenholz.

Vornehme Tapeten

von dekorativer Wirkung,
sowie Original-Tapeten der ersten englischen Fabriken empfohlen

Tapetenhaus **J. Schade & Co.** Victoriatr. 2.



Uhrenfabrik „UNION“ Glashütte i. S.

Anerkannt nur beste Qualität von Glashütter Präzisions-Taschenuhren.
Auf Wunsch Gangzeugnisse der Kaiserl. Seewarte in Hamburg.
Zu beziehen durch alle feinen Uhrengeschäfte des In- und Auslandes.

Fabriks-Niederlagen in Dresden bei:

E. Rabovsky, Uhrmacher, Reichsstrasse 8.

J. Ruoff, Hof- und Rathausuhrmacher, Moritz-

strasse 2.

M. Julius Seydel, Uhrmacher, Landhausstrasse 18.

Paul Stuckart, Uhrmacher, Pfarrgasse 2 (a. d.

Kreuzkirche).

H. Thieme, Uhrmacher, Breitestrasse 6.

M. Weisse, Uhrmacher, An der Frauenkirche 18.

und in allen anderen feinen Uhrengeschäften.

Astrachan-Caviar

normal und fast ungesalzen

Wassily N. Schischin, Hof.

Seestrasse 9.

10664

Fernsprechstelle Amt I, Nr. 201.

Weinhandlung

von

Max: Kunath

Wallstrasse 8, Dresden (Porticus) an der Markthalle. Wallstrasse 8, (Porticus) an der Markthalle.
Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Bordeaux- und Burgunder-Weine,
Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Muscat Lunel, Muscat Frontignan, Ruster, Menescher u. Tokayer.

Feiner alter Jamaika-Rum und Arac de Gea.

Feiner alter Cognac, Feinste Liköre:
Original-Füllungen v. J. Prunier & Co., Holländ. v. Wijnand-Fockink, J. & F. Martelli, Ja's Hennessy & Co. und La Grande Marque Cognac.

Vorzügliche Punsch-Essenzen von Job. Ad. Roeder-Köls, Carl Schieffer-Bendorf u. Rh. und J. Cedervalls Söner-Stockholm.

Double Brown Stout und Pale Ale.

Champagner: Vix Bars (J. Schlitzheim gef.), Moët & Chandon, L. Roederer, Heidsieck & Co., Veuve Clicquot, Pommery & Greno, St. Peray mousseux, Romanée mousseux.

Deutsche Schaumweine: F. A. Siligmüller, Akt.-Gen. vorm. Bargell & Co., Kloss & Foerster, Math. Müller, Henkell & Co., Chr. Ad. Kupferberg, C. H. Schultz.

Chinesischer Thee. Importirte Havana-Cigarren.

Feine Wein- und Frühstücks-Stuben mit Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben.

Niederlagen zu Originalpreisen:
Dresden-A. Th. Techritz Nachf., Werdertzasse 5.
Julius Kummer, Georgplatz 3.
Dresden-Plauen: C. O. Lohse, Kirchstrasse 23, Ecke Rathausstr.
Dresden-Lößnitz: Otto Vogel, Adler-Drogerie, Kleingärtnerstr. 31.
Pirna: Paul Dähne, Dohnaische Strasse.
Schnitz: Emil Holtzsch, Langstrasse.
Lohmen: C. A. Schöne.

10222

Isometrope Gläser.

Weniger scharf als alle anderen, sieht man damit klarer, ruhiger und ohne Ermüdung.



Schutzmarke auf jedem Glase eingraviert. — Alleinverkauf für das Königreich Sachsen:

M. Tauber's optisch. oculist. Institut, Kgl. Sächs. Hoflieferant.

Leipzig, Grimmaische Str. 32. Dresden, Schloßstr. 26.

PROELSS SOEHNE NACHF.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Taschentüchern aller Arten.

Weiss-Leinene mit Hohlsaum Bunte mit Hohlsaum
von M. 5.25 pr. Stück, an. von M. 1.— pr. Stück an.

Christ-Stollen.

Empfiehlt zum Weihnachtsfest meine anerkannt guten

Dresdner Christ-Stollen

mit Gulierte-Rohinen oder Mandeln von 3 Mark an aufwärts. Verwandt noch amüsant gegen Radhaube oder vorherige Einsetzung des Bringsels.

Specialität: Speculatius à Pfund 1 Mf. f. Marzipan, echt Aachener Printen, weiche Macronenkuchen à Pfund 50 Pf.

Conditorei E. Säuberlich, Dresden,

König Johann-Strasse 17.

10791



Echte Teppiche.

Die Beurtheilungen, diesem wichtigen Handels-Artikel am hiesigen Platze die ihm gebührende Anerkennung und Bedeutung zu verschaffen, haben meine Erwartungen nicht nur erreicht, sondern bei Weitem übertrffen.

Echte Teppiche

beanspruchen beim Einkauf, soweit es sich nicht um den hierbei ungemein verschiedenartigen individuellen Geschmack handelt, das denkbar grösste Vertrauen, welches zu recht fertigen meine grösste Aufgabe bleibet wird.

Echte Teppiche

werden vielfach durch einheimische und orientalische Händler in den Handel gebracht; die den Artikel durch dreiste und läufige Angaben zu stets lächerlich hohen Preisen aufzudrängen verstehen. Da gerade Dresden für diese heute hier, morgen dort auftretenden Beglücke merkwürdigerweise ein lohnendes Absatzgebiet ist, möge vor ihnen ausdrücklich gewarnt sein.

Echte Teppiche

bilden einen bleibenden und durch nichts zu ersetzennden Zimmerschmuck. Die Dauerhaftigkeit derselb. ist grenzenlos und bleibt Generationen gut erhalten.

Echte Teppiche

finden zuvörderst als Teppiche selbst, ferner als Divan-Drecken, Tisch-Decken, Wand-Dekorationen, Porträts u. s. w. u. s. w. nicht unpraktischer, auch die wirkungsvollste dekorative Verwendung.

Echte Teppiche

haben wir derzeit in ganz enormen Posten in den seltsamsten und prachtvollsten Exemplaren aussergewöhnlich billig erworben. Ich kann ohne jegliche Selbstüberhebung behaupten, dass in Dresden eine ebenso vielseitige und interessante Sammlung

Echter Teppiche

noch nicht gesehen wurde. Dieselbe enthält: Gebet-Teppiche, Mekkas, Afghans, Bucharas, Dagestanis, Vendjes, Kasakas, Perrachans, Iris, Yhiordes, Uchaks, Kelims, Djeldjims, Bergamos, Schiras, gestickte Decken u. s. w.

Echte Teppiche

mit meinen Gross-Ältern vereint, werden sich ohne Zweifel in Dresden schnell weitere Kunden und Liebhaberkreise erwerben. Ich gestatte gern die Besichtigung derselben.

Aussergewöhnlich billige Preise

sollen den Kauf jedes einzelnen Stückes zu einem Gelegenheits-Kauf gestalten.

Echte Teppiche

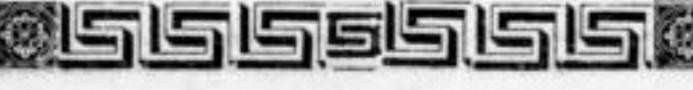
in den prachtvollsten Exemplaren, persönlich im Orient erworben, sind in reichster Auswahl wiederum eingetroffen.

Die Preise echter Teppiche stellen sich:

30—800 Mark.

**Siegfried
Schlesinger,**
Hoflieferant,

6 König Johann-Str. 6.



Hermann Teuchert
Regenschirme,
solid und preiswerte, in an reizant
größter Auswahl.

Schirm-
Fabrik Neuheit: Bunte Regenschirme
Kinderregenschirme!
Spazierstücke.

10764

**Größtes Musikwerk-,
Instrumenten- und Saiten-Fabriklager**

Gegr. 1825. von W. Graebner Gegr. 1825.
(nahe der Seest.) 15 Waisenhausstr. 15 (Gäßt Römis)
empfiehlt alle Streicher auf dem Gebiete der Musik: Pla-
niolins, Harmoniums, Musikwerke, Violinen u. berühmten
Weißern, Gitarren, Banjos, Mandolinen, Zithera, Trom-
meln, Ocarinas, Harmonicas, Musikgegenstände als Bier-
krüge, Alabas etc., mech. sing. Vögel, Aristons, Ariolas,
Monopans, Symphonias, Orphenions, Polyphones, Auto-
maten und Standuhren mit Musik und Notenwechsel,
Accordéithern, in 1½ Stunde ohne Schaden zu erkennen. Gr. Dreh-
Orchesterlinie für großen Tanzsaal, große Musikschränke mit
Notenwechsel, untrecht in Klängfüll und Pracht des Tons
Reparaturen prompt.

Grosser
Weihnachts-Ausverkauf
nur solider
Seidenstoffe
für
Kleider, Blousen, Besatz u.s.w.
Seidenhaus Nanitz
Hoflieferant
Prager Strasse 14.

10124

Ernst Fehrmann,
Trompeterstr. 10.
Niederlage der Kupferwaarenfabrik von
F. W. Raschke & Co., Reick.
Weinkühler, Krüge, Rauchservice, Leuchter, Feuerzeuge, Schreibgarnituren, Cassetten,
Theetische
in grosser Auswahl.
Beste preiswerthe Ausführung.

10360

Zum Besuch seiner
Weihnachts-Ausstellung
von
Korbwaren, Korbmöbeln u. Bambusmöbeln
e lädt sich ganz ergebenst einzuladen.

Heinr. Schurig,
Königl. Sächs. Hofkorbmacher
Seestrasse 5. Gr. Plauensche Str. 12.
10708

Giftfrei.	Unschädlich.	Giftfrei.
Farbenkasten.		
Aquarell- und Ölfarben in Tuben.		
Carl Tiedemann, Hoflieferant.		
Altstadt: Marienstrasse 10 und Amalienstrasse 18.		
Neustadt: Heinrichstrasse (Stadt Görlitz).		

10816

Dritte Beilage zu N° 282 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 4. Dezember 1897, abends.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Deutsches Reich.

Unter der Leitung des Flottengesetzes und Gewerbezölle schreibt die "Deutsche Handelswirtschaftliche Korrespondenz": Von freihändlerischer Seite hat man, obwohl die Freihändlerische Vereinigung die materielle Bedeutung des im Flottengesetz für die Erweiterung der Marine geforderten Forderungen anerkennt, dennoch keinen Anstand genommen, der Regierung einen Antritt zwischen die Beine zu werfen", den Dr. Eugen Richter, der ja in solchen Dingen auch von seinen inländischen Gegnern leidet, sofort zu einem agitatorischen Schlagwort benutzt hat. Man hat nämlich so, als würde man der Verstärkung keinen Glauben schenken, d.h. die Kosten der Flottillevermehrung ohne Anleihe und ohne Steuererhöhung aufgebracht werden können, und meint: höhere Betriebszölle bedeuten ja doch auch eine höhere Belastung der Konsumenten; auf welche sei es doch für die zulässigen Handelsvereinigungen einzutreten. Damit sei ein Bericht aus die Handelsvereinigungen mit Österreich, Russland und Rumänien, ja auf die Handelsvertragspolitik überhaupt ausgetragen, so dass die industriellen und Handelsvereinigungen hinsichtlich ihrer Vorliebe für den Entwurf des Flottengesetzes nachdrücklich werden müssten." Wir haben schon darüber Angabe gemacht, den ehemaligen Kaufmannsstand gegen die Unterwerfung der österreichischen Marine, wie es auch hier wieder die Freihändlerische Presse verucht, in Schutz zu nehmen; die Industrie hat solche Industriewerte nicht, da sie nicht in den Verdacht kommen kann, von jener Seite vertreten zu werden. Zunächst ist es gar nicht erfassbar, weshalb die Marineversuche und die zukünftigen Handelsvereinigungen in Verbindung gebracht werden sollen, wenn nicht gerade deshalb, um den Kaufleuten "Bedenken" zu erschließen, auf die ein ehrlicher Mann jedoch nicht kommen kann. Nachdrücklich ist es, wenn das Organ des Dr. Richter und die sonstigen Freihändlerblätter mit der bekannten Warnung an den Konsumenten operieren und das Marinenrecht als Ursache einer Verunsicherung benennen. Das ist unrichtig, denn die Versicherung auf die Wehrvorausnahmen geschieht, die aus einer etwaigen Erhöhung der Betriebszölle und anderen Handelsverträgen fließen könnten. Das ist eben deshalb unrichtig, weil das Marinenrecht abschafft, bevor eine Änderung der Handelsvereinigungen trifft, der Flotte eine Wirkung auf die Finanzen gebracht haben könnte. Was man sich in letzterer Beziehung vorstellt, wie man will, das eine oder das andere erfordert, jedenfalls können die Wirkungen der künftigen Handelsvertragspolitik auf eintragen, nachdem die Flottengesetze erledigt sind, wie sie jetzt geplant ist, bis auf Heller und Pfennig bezahlt sein wird; es ist also freilich, zu behaupten, dass das Flottengesetz eine Verunsicherung der Kaufmannschaft durch höhere Betriebszölle nach sich ziehen werde, um dadurch die Versicherung, dass es ohne neue Steuern geht, zu diskreditieren. Abgesehen aber hiervon: ist es denn richtig, dass höhere Betriebszölle höhere Reichsfinanzen bedeuten, ist es richtig, dass höhere Betriebszölle höhere Bruttorente bedingen, ist es nicht, dass eine andere Normierung und Bindung der Betriebszölle die gewünschten Handelsvereinigungen unmöglich machen, den Verzug auf die Handelsvertragspolitik bedingen werde? Wo sind die Handelsvereinigungen, die sich solchen Ursachen entziehen lassen? Untere Freihändler operieren eben wieder einmal in Interesse des Auslands.

Bei der Reichstagssitzung in Nürnberg für den Sozialdemokraten Glöckner wurden im Vergleich zu den Wahlen von 1893 für den freihändlerischen Kandidaten Barber derselbe 11249 Stimmen abgegeben gegen früher 8320. Ein besonderer nationalliberaler Kandidat, auf den damals 2563 Stimmen fielen, ist diesmal nicht aufgetreten. Der Kandidat der südbadischen Volkspartei hat statt damals 1551 diesmal nur 224 Stimmen erhalten. Für den konserватiven Kandidaten sind 671 statt damals 658, für den Zentrumskandidaten 601 statt damals 188 Stimmen abgegeben worden. Auf den sozialdemokratischen Kandidaten entfielen 19991 statt damals 18015 Stimmen.

Die Kohlenabfuhr in den Rheinhäfen Ruhrtal, Duisburg und Hofscheid hat seit dem Jahre 1895 eine erhebliche Steigerung erfahren. So betrug sie in den drei Jahren zusammen: im Jahre 1895 6 156 553 t, im Jahre 1896 6 574 568 t, sodass gegen das Jahr 1895 eine Steigerung der Abfuhr um 1418014 t zu verzeichnen ist. Die Kohlenabfuhr belief sich im Jahre 1895 auf 5 004 557 t, im Jahre 1896 auf 5 476 390 t. Während im Jahre 1895 die Abfuhr um 15% zu verzeichnen war, dann man nun bedenkt, dass die angezogenen Kohlen hauptsächlich belgischer und englischer Herkunft sind, nach was aus den Zahlen der Kohlenabfuhr und Kohlenabfuhr, die einander ziemlich gleich sind, ersehen können, welche Konkurrenz der rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie in den Abshäfen erhöht ist, die der englischen und belgischen Kohle leicht zugänglich sind. Als ersterlich soll aber auch der Nachhandel erwähnt werden, dass die heimische Kohle in diesem Wettbewerb nach und nach immer mehr Sieger zu werden verpflichtet. Es hatte noch im Jahre 1894 die Abfuhr an Kohlen gegenüber der Abfuhr ein Übergewicht von 143 356,30 t; heute überwiegt, wie man sieht, die Abfuhr. Auch die Zahlen über die Abfuhr nach Belgien legen ein erfreuliches Bildnis vor der wachsenden Konkurrenzfähigkeit der rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie ab. Diese betrug im Jahre 1895 300 774,50 t, im Jahre 1896 389 754,65 t, ein Betrag also, dass selbst Belgien seinen Bedarf an Kohlen zu einem immer größeren Teile aus Deutschland, und zwar aus dem Nahgebiet, zu decken sucht.

München. Bei der heutigen Staatsberatung in der Kammer der Abgeordneten griff Heim (Dr.) den König der Kunstdüngersubstanzen Haas an und bemerkte, dass diesem Name "Drogen" angehören, die auf Gummidränen führen". Als Dr. Gasselmann (lib.) bezeichnete die Worte "Drogen", die auf Gummidränen führen, als Reminiszenzen an den Antarktischen Rekord und hielt diesen Ausdruck auf gegenüber dem Ordenspräsidenten des Präsidiums aufrecht. Der Präsident von Walther (Dr.) erwiderte dem Redner einen zweiten Ordenspräsidenten Dr. Gasselmann appellativ: "Sie sagen an das Haus, welches genau die Stimmen des Zentrums die Ordnungsprüfung für ungerecht fertigt erklärt. Infolge dieses Beschlusses trat der Präsident sofort vom Präsidium zurück, worauf sich die Kammer unter großer Bewegung versetzte. (Eine Teil der Auflage wiederholt.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Die Meldung aufwütiger Blätter, dass der Oberste Gerichtshof die Sprachenverordnungen für ungültig erklärt haben enthebt der Begründung.

Die "Neue Freie Presse" meldet: Die Schwierigkeiten der Situation liegen noch immer in der Sprachenfrage. Die Regierung hat in dieser Richtung einen Kompromissvorschlag gemacht, um den Forderungen der Deutschen entgegenzukommen und die Hauptvereinbarungen und Beschwerden, die gegen die Sprachenverordnungen erhoben worden sind, zu befriedigen. Dies besteht sich insbesondere auf die §§ 7 und 11 der Sprachenverordnung (innere Amtssprache und Sprache in Bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten), deren Gültigkeit für das deutsche Sprachgebiet eingeschränkt oder aufgehoben werden soll. — Was die Präsidientenfrage betrifft, so wird nicht allein die Demission des Präsidenten Abrahamowitsch sondern auch die des Vizepräsidenten Krampus gefordert; die letztere Forderung wird besonders entschieden von den sozialdemokratischen Abgeordneten erhoben. Die Situation wird derzeit als um eine Nuance günstiger betrachtet.

Zu den Besorgnissen deutscher Blätter hinsichtlich der Gefährdung Reichsdeutschland in Prag hört der Korrespondent der "Rheinischen Zeitung" in Wien, dass bei der dortigen deutschen Volksfest allerdings aus Prag telegraphisch und brieflich dringend Hilfslage von einem südländischen Kaufmann, zwei bayrischen Arzten und anderen Reichsdeutschen eintrafen. Der Botschafter Graf zu Eulenburg habe sich sofort zum Greifen v. Gauthier und zum Grafen Golowotski begeben, um nachdrücklich Beschwerde zu führen unter Hinweis auf etwaige weitere Schwierigkeiten. Er habe das bereitwillige Entgekommen gefunden. Jetzt v. Gauthier habe unverzüglich telegraphisch den Auftrag nach Prag gebracht, dass die betroffenen Reichsdeutschen sofort durch eine eigene Schutzmauer völle Sicherheit zu schaffen sei. Gestern sei der Botschafter vom Grafen v. Gauthier dahin verständigt worden, dass die Regierung die Gefahr in Prag für bestätigt halte.

Der Ministerpräsident Dr. v. Gauthier empfing eine Abordnung der in Prag lebenden Deutschen, bestehend aus dem Stellvertreter des Oberlandesgerichts Eppert sowie den Abg. Schlesinger und Riemann und gab ihnen die herzhaftesten Versicherungen hinsichtlich der Erhaltung der Ruhe und Ordnung in Prag und des Schutzes der Personen und des Eigentums.

Die ungarische Delegation nahm das Ordinatum und das Extraordinarium des Heeres einstimmig und die Nachtragskredite des Heeres gegen die Stimmen der Nationalpartei an. Gegenüber dem Delegierten Horowitz, der erklärte hatte, Österreich-Ungarn dürfe anderen europäischen Großmächten in der weitgehenden Entwicklung der Streitkräfte nicht folgen, betonte der Delegierte Pulschky die unbedingte Notwendigkeit der Erhaltung der internationalen Stellung und des Gewichts Österreich-Ungarns im europäischen Konzert.

In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats erklärte Bürgermeister Dr. Lueger auf eine Interpellation Kloßberg, er werde an geeigneter Stelle für volle Amtskreise der bei den letzten Demonstrationen in Wien Verhafteten wirken und besiegeln das Verhältnis der Polizei bei dem Statthalter vorstellig werden. Der Gemeinderat nahm alsdann den Antrag Weißmayer an, den betroffenen deutschen Stammesbrüdern in Prag die nämliche Sympathie auszusprechen sowie der Abteilung über die dortigen Gewaltthäiten Aufschub zu geben und bewilligte die Stadt, schließlich die Unterstützung der armen, durch die Exzesse geschädigten Deutschen in Prag in Erwägung zu ziehen.

Prag. Über die Lage in der Stadt und den Vororten liegen folgende von gestrigen Tage datierte Meldungen vor: Nach Mitternacht wurden die Truppen von den Straßen zurückgezogen. Heute durchzogen Militärpatrouillen die Stadt. Allmählich wird der Verkehr wieder aufgenommen. Das Standgericht ist gebildet worden. Der Schriftsteller, dessen Gehälter und ein Seelsgesetz befinden sich im Gerichtsgebäude zur Verfügung des Polizei. Die erwarteten Truppenverstärkungen sind nunmehr eingetroffen und es befinden sich jetzt 25 Bataillone Infanterie und 2 Schwadronen in Prag. — Der Tag ist ruhig verlaufen. Kleine Ausschreitungen haben stattgefunden in Chodim, Schlan, Gablonz, Třebíč und Radotín. Abends 8 Uhr wurde aus einem Hause in der Brennstrasse ein Schuss auf eine Jägerpatrouille abgefeuert, niemand wurde verletzt. — In den Gewaltthäiten am Montagabend waren 100 Menschen verletzt, die gestern abend noch der Proklamierung des Standgerichts verhinderten Personen hätten, wie sich herausstellte, kein vor das Standgericht gehörtes Verbrechen begangen, sondern nur die Truppen verbündet, weshalb sie den gewöhnlichen Bürgern überwiesen seien. Heute sind bis abends keine einzige Verhaftung statt. Die tschechischen Blätter hoffen, dass das Standgericht nicht wiederholt werden wird. — Die tschechische Presse hofft, dass die griechischen Helden auskämpfen werden. — Am 2. Februar 1897 depositiert General Lanza nach Rom, Dr. v. Machado machte Griechenland für die Bewegung auf Kreta verantwortlich und schreibt ihm die schwere Schuld zu, durch diese Bewegung ganz absehbar von dem kleinen Häuptigern zugelieferte Schaden, die allmählich in Friedliche Bahnen gelangte Orientfrage von neuem aufzurufen. Ganz ebenso kennzeichnet Dr. Machado auch in der Folge wiederholt die griechische Politik. — Am 13. Februar teilte der österreichische Botschafter der italienischen Regierung den Abgang griechischer Truppen und Waffenlendungen nach Kreta mit und erfuhr die Mächte, dass die Einsetzung solcher Provokationen zu forderen, währendfalls die Flotte zur Selbsthilfe greifen würde. Am selben Tage telegraphierte der Botschafter Panza aus Konstantinopel, indem er dies als den letzten Appell der Flotte an die Mächte bezeichnet. — Am 18. Februar schlägt der Botschafter v. Bismarck-Benito Benito die Blockade Griechenlands vor. Benito Benito depositiert hierüber an Graf Lanza und führt hinzu, v. Bismarck habe erklärt, das Verbleiben Kretas im Verband des osmanischen Reiches sei für Deutschland eine Conditio sine qua non. Benito Benito gab eine ausreichende, diplomatische Antwort. Am 21. Februar depositiert Panza, die Haltung Tempsk Botschafter bestärkt ihn in dem Einbruck, dass die Partei den äußersten Widerwillen vor einer militärischen Aktion habe. — Unter dem 5. März depositiert Lanza aus Berlin, er habe die Reichsregierung auf die hädlichen Folgen von zudem überflüssigen Friedensmaßregeln gegen Griechenland hingewiesen und die Besorgnis geäußert, dass das europäische Konzert darüber in die Irre gehen könnte. Die deutsche Regierung erkannte diese Motive zwar an, blieb aber dabei, dass man im Interesse des Friedens die Griechen mit Gewalt niederkämpfen müsse.

Bezüglich der Grenzregulierungfrage dringen Benito Benito-Hannover und Salzburg energisch darauf, dass der Sultan keine bewohnten Distrikte ausgeliefert werden. Als die Flotte der Grenzregulierung aber beständig nicht vordreisen will, schlagen am 19. Juli die Vertreter sämtlicher Großmächte in Konstantinopel ihren Regierungen eine Demonstration gegen die Flotte mit der Anbrührung von Friedensmaßregeln vor. Graf Muratow protestiert indessen aufs energischste gegen jede Friedensmaßregel und droht mit dem eventuellen Austritt Rußlands aus dem europäischen Konzert. Wie der Botschafter Panza seinermitteilt, hat der Sultan bei Kaiser Wilhelm und dem Baron persönlich Schritte. Er schilderte ihnen seine schwierige Stellung und bat sie, davon zu wirken, dass die Flotte nicht um die Freiheit des Sieges (Thessalien) gebracht werde. Die Antworten, die der Sultan erhielt, scheinen die Haltung des Ministers des Äußeren Tewfik Pascha beeinflusst zu haben, denn Tewfik sei plötzlich wieder hartnäckiger gegen die Botschafter geworden. Das letzte Dokument datiert vom 18. September und besticht sich auf die Friedenspräliminarien. Allein lasse darauf schließen, so schreibt der Botschafter Panza, dass der Sultan die Präliminarien demnächst ratifizieren werde. Der Sultan habe gegenüber dem Botschafter Panza seine Befriedigung über den endlichen Abschluss des Friedens geäußert, und die Ratschheit, womit Seine Majestät auf andere Themen überging, habe dem Botschafter bewiesen, dass der Sultan den Friedensvertrag als fait accompli betrachte.

Spanien.

Madrid. Im Minisiterrat erörterte Sagasta verschiedene schwierige Fragen auf Cuba. Die militärischen Bewegungen in der Provinz Vinar del Rio beweisen, dass dort ein wichtiger Herd des Aufstands besteht, obgleich General Westerley erklärt habe, dass dieses Gebiet beruhigt sei. Die Haltung des Ministers des Äußeren Tewfik Pascha beeinflusst zu haben, denn Tewfik sei plötzlich wieder hartnäckiger gegen die Botschafter geworden. Das letzte Dokument datiert vom 18. September und besticht sich auf die Friedenspräliminarien. Allein lasse darauf schließen, so schreibt der Botschafter Panza, dass der Sultan die Präliminarien demnächst ratifizieren werde. Der Sultan habe gegenüber dem Botschafter Panza seine Befriedigung über den endlichen Abschluss des Friedens geäußert, und die Ratschheit, womit Seine Majestät auf andere Themen überging, habe dem Botschafter bewiesen, dass der Sultan den Friedensvertrag als fait accompli betrachte.

Spanien.

Madrid. Im Minisiterrat erörterte Sagasta verschiedene schwierige Fragen auf Cuba. Die militärischen Bewegungen in der Provinz Vinar del Rio beweisen, dass dort ein wichtiger Herd des Aufstands besteht, obgleich General Westerley erklärt habe, dass dieses Gebiet beruhigt sei. Die Haltung des Ministers des Äußeren Tewfik Pascha beeinflusst zu haben, denn Tewfik sei plötzlich wieder hartnäckiger gegen die Botschafter geworden. Das letzte Dokument datiert vom 18. September und besticht sich auf die Friedenspräliminarien. Allein lasse darauf schließen, so schreibt der Botschafter Panza, dass der Sultan die Präliminarien demnächst ratifizieren werde. Der Sultan habe gegenüber dem Botschafter Panza seine Befriedigung über den endlichen Abschluss des Friedens geäußert, und die Ratschheit, womit Seine Majestät auf andere Themen überging, habe dem Botschafter bewiesen, dass der Sultan den Friedensvertrag als fait accompli betrachte.

Großbritannien.

London. Die Sitzungen der Konferenz der Maschinenbauer wurden gestern bis zum nächsten Dienstag verlängert. Ein Ausgleich wurde nicht erzielt. Man erwartet den Erfolg eines Manifestes. Weiter wird gemeldet, dass die Arbeitgeber ihre ursprünglichen Vorschläge wiederholen und es ablehnen, von ihrerseits eine entsprechende Erhöhung abzugeben. Ebenso hätten die Arbeitgeber den Befreiung gezeigt, dass sie keiner Beschleunigung der Arbeitszeit zugunsten könnten, da dies die Produktion verminderte und die Möglichkeit der ausländischen Konkurrenz zu begrenzen, erschwerte. Die Vertreter der Arbeitnehmer hätten beschlossen, dass bisherige Ergebnisse der Konferenz dem Votum der Arbeitnehmer zu unterliegen.

Türkei.

Konstantinopel. Gestern fand eine Botschafterberatung über die Kreisfrage und die Reklamationen wegen der Verluste der Askanier bei den armenischen Ereignissen statt. Auch die Friedensunterhändler hatten gestern eine Sitzung und werden heute die Verhandlungen fortsetzen.

Die Kandidatenliste für den Gouverneurposten vom Kreis hat wiederum eine Veränderung erfahren. Wie die "Politische Korrespondenz" meldet, ist für den Voten in Vorschlag gebracht, dass der Präsident des montagnistischen Stadtrates Voso Petrowitsch Njegosch.

Das Wiener R. R. Telegraph-Bureau meldet aus Konstantinopel von gestern: Über Artikel 11 des Friedensvertrages, betreffend den provisorischen Zusatz des Handels und der Schifffahrt bis zum Abschluss eines zweijährigen Zeitraumes, ist jetzt eine Einigung erzielt worden. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages erfolgt noch heute, falls die Genehmigung der griechischen Regierung eintrifft.

Ötliches.

Dresden, 4. Dezember.

Die Monatskarten der Königl. Staatsbahnen, welche mit Ablauf jeden Monats ihre Gültigkeit verlieren, können an jedem Gültigkeitstage noch mit einem Zuge benutzt werden, welcher kurz vor Mitternacht oder 12 Uhr nachts abgeht. Die gleiche Bestimmung gilt auch für die Fahrscheinbücher (zu 30 Fahrten), welche pro Kalenderjahr lang Gültigkeit haben und am 31. Dezember ablaufen.

Reisende nach Belgien dürfen es interessieren, dass auf den belgischen Staatsbahnen jetzt Schnellzüge verkehren, welche mit Fahrplänen mit einem S bezeichnet sind, und im durchgehenden Verkehr von deutschen nach belgischen Stationen ohne Nachzahlung befahrbare sind. Im inneren belgischen Verkehr ist dagegen die Benutzung dieser Schnellzüge nur gegen Nachzahlung von 2 bis 3 Kreuzer gefestigt. Gelangen zum Beispiel nach einer deutsch-belgischen Ubergangsstation, ohne im Besitz einer durchgehenden Fahrkarte zu sein, so empfiehlt sich für die selben die Benutzung besonderer Fahrscheine für die oben bezeichneten Schnellzüge nach allen belgischen Stationen, wodurch eine Fahrscheinverwertung vermieden wird.

Zum diesjährigen Weihnachtsfeste erhalten sämtliche Rückfahrtkarten und Rückfahrtfahrscheine des inneren Sächsischen Verkehrs, welche am 18. Dezember und folgenden Tagen gelöst werden, allgemein Gültigkeit bis 6. Januar 1898. Die gleiche Gültigkeitserweiterung wird auch im Fernverkehr mit den preußischen Staatsbahnen und nach österreichischen Bahnen gewährt. Nur nach Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen wird eine bloß zeitnahe Gültigkeit für die Rückfahrtkarten beilassen, jedoch mit der Maßgabe, dass die betreffenden Fahrscheine bei der Rückfahrt auf den Sächsischen Straßen ebenfalls bis 6. Januar gültig sind.

Von einem gehörn von Chemnitz nach Görlitz verkehrenden Güterwagen entgleisten kurz nach 3 Uhr nachmittags bei der Einfahrt in den Bahnhof Wermsdorf sieben Wagen. Die Ursache wurde in dem Herausfallen eines abgebrochenen Pfostens ermittelt. Die entstandene Verkehrsöffnung konnte in vergangener Nacht wieder behoben werden.

Die Königl. Sächs. Buchhandlung (H. Barthol.) Warnaß u. Lehmann, Schloßstraße 22, verleiht gegenwärtig ihren neuen, umfangreichen Bitterarischen Weihnachtskatalog, mit dem sie gleichzeitig zum Betriebe ihrer Weihnachtsausstellung einlädt.

Frankreich.

Paris. Die Deputiertenkammer nahm mit 513 gegen 4 Stimmen einen Gesetzentwurf an, dahin gehend

* Auf Einladung des nationalliberalen bessischen Reichsvertrags hier nach Dr. Reichsgerichtsrat Dr. Stenglein Wittenbach, den 8. Dezember d. J., abends 8 Uhr in Kleinholz's Salen, hier, Moritzstraße 10, einen öffentlichen Vortrag über "Die Reform des Militärsatzprojektes" halten. Der Eintritt steht jedem Reichsgründungsmitglied, der sich zu den staatsverhüllenden Parteien rechnet, ohne weiteres frei.

* Heute vormittag traten auf Einladung des Vorstandes der Mehnert-Stiftung die Herren Direktoren der landwirtschaftlichen Schulen unter Vorsitz des Herrn Hofrat Dr. Mehner zusammen, um über die Ergebnisse der im vorangegangenen Jahre mit Hilfe des Kriegsministeriums der genannten Stiftung eingerichteten Ausführungskurse für selbständige Landwirte Bericht zu erstatten. Den Verhandlungen wohnten u. a. Dr. Sch. Rat Dr. Böck, Dr. Oberregierungsrat Mehner, der Generaldirektor des Landeskulturbundes, Dr. Prof. Dr. von Langsdorff bei. Die bei den landwirtschaftlichen Schulen zu Annaberg, Bautzen, Chemnitz, Weissen und Wurzen abgehaltenen Kurse sind von höchst erfreulichen Erfolgen begleitet gewesen. Überall hat sich jugendlicher Elster der Teilnehmer hingezogen; besonders erfreulich war zu hören, daß die von den Teilnehmern nach Absolvierung der Kurse in ihrer eigenen Betriebsfirma eingesetzte Ausbildung meist in zweckentsprechender und richtiger Weise fortgesetzt worden ist, wie sich bei jüngstigen Besuchern durch die Seiten der Kurse ergaben hat. Die Einführung dieser Ausbildung ermöglicht jedem selbständigen Landwirt ein klares Bild über seine Wirtschaft zu erlangen und insbesondere feststellen zu können, in welcher Weise das in seinem Grundbesitz angelegte Kapital sich verzinst. Die Kosten, die hierbei entstanden waren, waren allerdings zum beträchtlichen Teil sehr gering. Aus den hierarchisch genommenen Rechnungen wird sich mit der Zeit eine überaus wichtige Übericht der Errungenschaften des landwirtschaftlichen Betriebs überhaupt erzielen lassen. Die Teilnehmer an den Ausbildungskursen stehen in der Hauptstube im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Doch hat an dem Kurs in Annaberg auch ein Outstuder von 58 Jahren nach teilgenommen. Allerdings wurde anerkannt, daß durch die Einführung dieser Ausbildungskurse der Landwirtschaft eine Unterstützung gewährt werde auf einem Gebiete, das von so vielen kleinen und mittleren Grundbesitzern leider nach unbedacht gelassen wurde. In Aussicht darauf, daß die Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen kaum zur Hälfte berücksichtigt werden konnten, wurde einstimmig beschlossen, für das nächste Jahr neben den Kursen an den oben besagtenen landwirtschaftlichen Schulen noch weitere bei den landwirtschaftlichen Schulen zu Freiberg, Bogen und Auerbach einzurichten und diese ebenfalls mit einem Betrag von je 800 M. zu dotieren. Aus den Erträgen der Mehnert-Stiftung, deren Stammkasse jetzt auf über 200000 M. angewachsen ist, werden überdies noch Unterhaltungsbhilfen an Schülerlandwirtschaftlichen Schulen gegeben. Hierzu waren 101 Gesuchte eingegangen, von denen jedoch nur 70 Berücksichtigung finden können. Mit einem Dank der Dr. Sch. Rat Dr. Böck und der Vorstände den Direktoren für die vielseitig gehabten Wägen in der erörterten Angelegenheit ausgedehnt, wurde die Sitzung geschlossen.

* Zwei Brände in den Grundstücken Schenkestraße 7 und Wittenberger Straße 33 haben gestern abend in der achten Stunde und heute vormittag in der neunten Stunde zu schweren Verlusten geführt. Am ersten Ort war durch eine schwache Feuerzeuganlage ein Ballenbrand entstanden, der eine etwa einstündige Thätigkeit der Feuerwehr erforderte. Der Brand beschädigte Ballen, Bechel, Decke und Fußböden, auch mochte sich das Abtragen einer Deckenlage notwendig. — Das zweite Feuer war in einem Kellerraum entstanden und hatte in der Hauptstube Papierabsätze ergreift, doch war es dort in kurzer Zeit möglich gewesen, die Gefahr zu unterdrücken.

* Mit dem gekreigten "Großen festlichen Konzert- und Ballabend" in den Räumen des südlichen Ausstellungspalastes hat der Vorstand des Allgemeinen Haushaltvereins in Dresden einen entschiedenen Erfolg erzielt, und zwar sowohl hauptsächlich des Anfangs, den die Veranstaltung bei den Mitgliedern gefunden hat, als auch in Bezug auf den Wert der Vorstellungen, die ähnlich bezeichneten. Es waren über 2500 Personen, darunter zahlreiche Ehrengäste und viele Mitglieder der südlichen Kollegen, an ihrer Sparte Dr. Oberbürgermeister gen. Finanzrat Beutler, in der großen Halle während des Konzerts versammelt. Die zur Verstärkung der Akustik der Halle getroffenen Maßnahmen, die in der Verstärkung der Dekoration der Seiten und der Eingänge mit Vorhängen aus schweren Stoffen und in einer anderen Anordnung des Musikkabinettes befehlten, haben sich als relativ verhältnismäßig empfunden, indem die Mängel, die sich im vorigen Jahre in gleicher Weise demerkten, wesentlich vermindert worden sind, besonders ist der Karnevalssaal bestens bereit und die Klangerzielung sowohl bei den Orchester als auch bei den Gesangsaufführungen und Solowortreden erheblich verbessert. Ein sehr hübscher Anblick gewährte die gleichfalls veränderte Beleuchtungsanlage. Während des Konzerts waren die großen elektrischen Bogensäulen bis auf eine am Ende der Halle ausgeschaltet. Von der Seite hingen in doppelten Bogen Girlanden herab, die von etwa 1200 elektrischen Glühlampen gebildet waren. Das Konzert, welches von dem Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Kurt Hösel, welcher sonstliche Vorträge dirigierte. Das Windesheim-Dichter aus Leipzig, dem dem Gesangverein "Viedergang" und dem Damen-Or. Anna Hartwig (Sopran) und Frau Böck-Jähnemann (Alt) ausgeführt wurde, stand unter der Leitung des

des Senates der Prager Deutschen Universität, welche ihn um Schutz für die Autoktote ersuchte. Der Ministerpräsident scherte denselben zu.

Der Unterrichtsminister empfing ebenfalls Deputationen der Deutschen Universität und der Deutschen Technischen Hochschule in Prag zur Erörterung der Frage, ob die Vorlesungen fortzusetzen oder einzustellen seien.

Prag, 4. Dezember. In Tabor verübte eine Menge von Tschechen gestern abend Ausschreitungen gegen die Häuser der Jozefinianen und zerstörten die Fenster der Synagoge. Fünf Personen wurden verhaftet. Die Gendarmerie ist verstärkt und Militär requirierte worden. — In Pilsen verlief der gefährliche Abend ohne Notsitzung. — In Brannau kam es gestern abend zu Ausschreitungen gegen die Tschechen. Eine Menge von über tausend Personen zog vor die tschechischen Häuser und schlug trotz des Aufgebots der Gendarmerie und der Polizei die Häuser von sieben Wohnungen ein. Um Mitternacht trat Ruhe ein.

Paris, 4. Dezember. Der Advoat Tezenas, der Verteidiger Eichhorns, erklärte einem Richterhüter des „Matin“, daß der Prozeß Eichhorns, falls er vor ein Kriegsgericht käme, geheim durchgeführt würde. Mehrere Blätter zufolge wird die Regierung noch heute im Parlamente eine der Entscheidung des Generals Saussier entsprechende Erklärung abgeben. Dem „Echo de Paris“ infolge Briefe vor das Disziplinärgericht gestellt werden.

Bordeaux, 4. Dezember. Der deutsche Dreimaster „Otto“, von New York mit Petroleum nach Bordeaux bestimmt, stieß gestern abend bei der Einfahrt in die Bucht mit einer nach Granville gehenden französischen Brig zusammen, die darauf sank. Die Besatzung der Brig rettete sich in ihre drei Boote, von denen bisher nur eins aufgefunden wurde.

Madrid, 4. Dezember. Wie verlautet, erhielt die Regierung eine Depesche, welche die Landung einer filibusterischen Expedition auf Cuba durch das Schiff

„Donatello“ bestätigt. Der spanische Gesandte in Washington wird Beschwerde erheben.

Barcelona, 4. Dezember. In dem Torre Monstró explodierten 4 Bomben. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Berlin, 4. Dezember. Der „Germania“ zufolge bewilligte das Zentrum gestern abend die Beratung der Marinevorlage und beschloß den Antrag zu stellen, die Vorlage der Budgetkommission zu überweisen.

Wien, 4. Dezember. Die Budapester Correspondenz teilt den hierzulande befindlichen Mänttern mit, der Kaiser habe heute vormittag den Minister des Innern sowie die beiden Ministerpräsidenten gemeinsam in ein ständiger Audienz empfangen. Baron Banffy werde dem ungarischen Abgeordnetenhaus am Montag einen Gesetzentwurf vorlegen über selbständige provisorische Verfassungen, betreffend Aufrechterhaltung des status quo zwischen Österreich und Ungarn auf handelspolitischen Gebiete und bezüglich der österreichisch-ungarischen Bank.

Wien, 4. Dezember. Die österreichische Delegation beriet das Heeresordinarium. Hofmann v. Wallenhorst hat die Notwendigkeit eines guten Einvernehmens zwischen der Bevölkerung und dem Heere hervor, bepricht die Vorfälle in Prag und verlangte eine Untersuchung der von ihm angeführten Fälle. Redner schloß mit einem Appell an die Kriegsverwaltung, die deutsche Sprache als Heeresprache beizubehalten.

Paris, 4. Dezember. General Saussier hat dem Kriegsgericht den Befehl erteilt, in der Angelegenheit Eichhorns die Untersuchung einzufallen.

Konstantinopel, 4. Dezember. Ein Trade autorisierte den Marineminister, eine Anleihe von 500 000 türk. P. anzunehmen zur Reorganisation der Schiffsreederei „Mahmud“, deren Material sich als ungenugend erwies. Ein zweiter Trade ermächtigte den Marineminister mit Krupp und Armstrong wegen Beschaffung von Kanonen für die Kriegsschiffe Unterhandlungen einzuleiten.

Eine Fabrik in der Nähe Dresdens, welche durch notwendigen größeren Neubau auf ca. 350 000 M. Wert gestiegen, sucht ein Kapital von ca.

80 000 Mark

bis

100 000 Mark

von 1—2 Interessenten aufzunehmen.

Das Kapital soll hinter der ersten Hypothek von ca. 130 000 M. sicher gestellt und vorläufig mit 8% p. a. verzinst werden. Bei der baldigen Umwandlung in eine Aktiengesellschaft erneut hoher Gewinn. Off. auf P. K. 894 an Haasestein & Vogler, A.-G., Dresden. 10613



10984 Bernhardt's Fahrräder

sind doch die Altesten und daher die Beliebtesten.

C. F. Bernhardt's Radfahrbahn

Reitbahnstrasse 18.

Livréen

complete Ausstattung für Dienst, Kutscher, Pagen u. c.

Pelze,
Regenmäntel,
Bockdecken,

Fahrschabracken.

Umänderungen und Reparaturen sofort.

N. Hermann,

Waisenhausstraße 20, I. Stad.

Vertreter 2674.

Pa. Pa. Native und Pa. Holländer

Austern.

Max: Kunath's
Weinstuben,
Wallstrasse 8, a. d. Markthalle.

Gesundheit 1, Nr. 201.

Weihnachtsgeschenke.

Spezialität:
Anfertigung lebensgroßer

Oel-Pastell-, Kreide-

Portraits

nach jeder alten Photographie billig.
Rentsch,
10633 Dresden, Jährlhof 2.

Christstollen-Versandt

feinster Qualität.

Fein-Bäckerei Herm. Angermann

Webergasse 35.

Franzemeln, Knippel u. Kämmelstangen in auerkannt feiner Güte bis Abends warm.

10985

J. G. Rätze
32 Schlossstrasse 32

dem Königl. Schloss gegenüber.

Leinwand, Hemdentüche, Tischzeuge, Theegedecke,
Handtücher, Taschentücher, Herren- und
Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern.

Anfertigung von Brautausstattungen.

Niederlage der Leinen- und Baumwollweberei von
J. G. Rätze, Cunewalde, Sächs. Oberlausitz. 10601

Nicht mit fragwürdigen Offeren
zu verwechseln!

Für den Bedarf eines Braut-
meisels ganz besonders und vornehmer
Ist, daß nur für höhere Kreise ge-
eignet ist, ergiebt sich Herren- und
Damen, die geschäftsmäßige Besie-
bung haben, durch angemessene Win-
dungen die Gelegenheit zu einem be-
treulichen Gebrauch.

Widmung an S. Fischer, Berlin W,
Große Straße 14. 10949

Wild-
Schwein

sofort frisch eingetroffen empfängt täglich

Unger's Wildhandlung

Nachf. Joh. Suchy

Pillnitzer Str. 25. 10971

C. A. Koch's Verlagsbuchhandlung

Dresden und Leipzig.

So benen zu können:

Adolf Stern's
ausgewählte Novellen

Schafft 6 M., daz. gründet 7 M.

Stern's Novellen sind durch grossen Phantasiereichtum, seltene Lebens-
kenntnis und energische Belebung der Charakteristiken ausgezeichnet. Sie ent-
halten prunkvolle Füllungen aus Gemälden, lebendig egriffener Stimmung,
farbenreicher, feiner Schädelung, dazu eine Plastik des Vertrags und
Macht des Ausdrucks, die sie zu bleibenden dichterischen Gebilden erheben.

Wasserstände.

Datum	Moldau	Icer	Über	Gibe			
	Strom	Verg	Zusp	Europ	Strom	Wasser	Strom
in Centimeter							
8. Decbr.	+ 16	+ 15	+ 1	- 19	- 8	+ 9	- 7
9. Decbr.	+ 10	+ 9	- 1	- 20	- 11	Rull	- 10
							- 11

des Senates der Prager Deutschen Universität, welche ihn um Schutz für die Autoktote ersuchte. Der Ministerpräsident scherte denselben zu.

Der Unterrichtsminister empfing ebenfalls Deputationen der Deutschen Universität und der Deutschen Technischen Hochschule in Prag zur Erörterung der Frage, ob die Vorlesungen fortzusetzen oder einzustellen seien.

Prag, 4. Dezember. In Tabor verübte eine Menge von Tschechen gestern abend Ausschreitungen gegen die Häuser der Jozefinianen und zerstörten die Fenster der Synagoge. Fünf Personen wurden verhaftet. Die Gendarmerie ist verstärkt und Militär requirierte worden. — In Pilsen verlief der gefährliche Abend ohne Notsitzung. — In Brannau kam es gestern abend zu Ausschreitungen gegen die Tschechen. Eine Menge von über tausend Personen zog vor die tschechischen Häuser und schlug trotz des Aufgebots der Gendarmerie und der Polizei die Häuser von sieben Wohnungen ein. Um Mitternacht trat Ruhe ein.

Paris, 4. Dezember. Der Advoat Tezenas, der Verteidiger Eichhorns, erklärte einem Richterhüter des „Matin“, daß der Prozeß Eichhorns, falls er vor ein Kriegsgericht käme, geheim durchgeführt würde. Mehrere Blätter zufolge wird die Regierung noch heute im Parlamente eine der Entscheidung des Generals Saussier entsprechende Erklärung abgeben. Dem „Echo de Paris“ infolge Briefe vor das Disziplinärgericht gestellt werden.

Bordeaux, 4. Dezember. Der deutsche Dreimaster „Otto“, von New York mit Petroleum nach Bordeaux bestimmt, stieß gestern abend bei der Einfahrt in die Bucht mit einer nach Granville gehenden französischen Brig zusammen, die darauf sank. Die Besatzung der Brig rettete sich in ihre drei Boote, von denen bisher nur eins aufgefunden wurde.

Madrid, 4. Dezember. Wie verlautet, erhielt die Regierung eine Depesche, welche die Landung einer filibusterischen Expedition auf Cuba durch das Schiff

„Donatello“ bestätigt. Der spanische Gesandte in Washington wird Beschwerde erheben.

Barcelona, 4. Dezember. In dem Torre Monstró explodierten 4 Bomben. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Berlin, 4. Dezember. Der „Germania“ zufolge bewilligte das Zentrum gestern abend die Beratung der Marinevorlage und beschloß den Antrag zu stellen, die Vorlage der Budgetkommission zu überweisen.

Wien, 4. Dezember. Die Budapester Correspondenz teilt den hierzulande befindlichen Mänttern mit, der Kaiser habe heute vormittag den Minister des Innern sowie die beiden Ministerpräsidenten gemeinsam in ein ständiger Audienz empfangen. Baron Banffy werde dem ungarischen Abgeordnetenhaus am Montag einen Gesetzentwurf vorlegen über selbständige provvisorische Verfassungen, betreffend Aufrechterhaltung des status quo zwischen Österreich und Ungarn auf handelspolitischem Gebiete und bezüglich der österreichisch-ungarischen Bank.

Wien, 4. Dezember. Die österreichische Delegation beriet das Heeresordinarium. Hofmann v. Wallenhorst hat die Notwendigkeit eines guten Einvernehmens zwischen der Bevölkerung und dem Heere hervor, bepricht die Vorfälle in Prag und verlangte eine Untersuchung der von ihm angeführten Fälle. Redner schloß mit einem Appell an die Kriegsverwaltung, die deutsche Sprache als Heeresprache beizubehalten.

Paris, 4. Dezember. General Saussier hat dem Kriegsgericht den Befehl erteilt, in der Angelegenheit Eichhorns die Untersuchung einzufallen.

Konstantinopel, 4. Dezember. Ein Trade autorisierte den Marineminister, eine Anleihe von 500 000 türk. P. anzunehmen zur Reorganisation der Schiffsreederei „Mahmud“, deren Material sich als ungenugend erwies. Ein zweiter Trade ermächtigte den Marineminister mit Krupp und Armstrong wegen Beschaffung von Kanonen für die Kriegsschiffe Unterhandlungen einzuleiten.

Eine Fabrik in der Nähe Dresdens, welche durch notwendigen größeren Neubau auf ca. 350 000 M. Wert gestiegen, sucht ein Kapital von ca.

80 000 Mark

bis

100 000 Mark

von 1—2 Interessenten aufzunehmen.

Das Kapital soll hinter der ersten Hypothek von ca. 130 000 M. sicher gestellt und vorläufig mit 8% p. a. verzinst werden. Bei der baldigen Umwandlung in eine Aktiengesellschaft erneut hoher Gewinn. Off. auf P. K. 894 an Haasestein & Vogler, A.-G., Dresden. 10613



10984 Bernhardt's Fahrräder

sind doch die Altesten und daher die Beliebtesten.

C. F. Bernhardt's Radfahrbahn

Reitbahnstrasse 18.

Livréen

complete Ausstattung für Dienst, Kutscher, Pagen u. c.

Pelze,

Regenmäntel,

Bockdecken,

Fahrschabracken.

Umänderungen und Reparaturen sofort.

N. Hermann,

Waisenhausstraße 20, I. Stad.

Vertreter 2674.

Pa. Pa. Native und Pa. Holländer

Austern.

<p

